

Geschäftsbericht

08

Inhalt

1. PKRück auf einen Blick	
Geschäftsjahr in Kürze	4
Vorwort	6
Organe der Gesellschaft	8
2. Jahresbericht	12
3. Selbstbild und Strategie	22
4. Governance	
Risiko- und Kapitalmanagement	28
Corporate Governance	30
Internes Kontrollsystem	34
5. Jahresrechnung	
Bilanz	38
Erfolgsrechnung	40
6. Anhang zur Bilanz und Erfolgsrechnung	
Grundsätze der Rechnungslegung	44
Erläuterung der Bilanz	46
Erläuterung der Erfolgsrechnung	58
Sonstige Angaben	60
7. Gewinnverwendung	64
8. Bericht der Revisionsstelle	68

Mathematik ist überall

Auch wenn es nicht immer offensichtlich ist:

Mathematik ist überall. Autos und Strassen, Computer und Telekommunikation, Häuser und Kirchen, Fahrpläne und Wetterprognosen: hätte nicht die Mathematik die Grundlagen dafür in Form von Formeln und Gleichungen geschaffen, wäre vieles, das uns selbstverständlich scheint, nicht denkbar.

Die «Königin der Wissenschaften» führt jedes Problem auf seinen Kern zurück und ist eine der reinsten Formen des Denkens. Genau analysieren, logisch denken und am Ende mit konkreten Resultaten überzeugen – ein Anspruch, der auch dem Geschäftsmodell und allen Lösungen der PKRück zugrunde liegt. Wir rechnen seriös und konzentrieren uns bewusst auf das Risikogeschäft. Gleichzeitig bleiben wir agil, flexibel und haben den Mut, Bewährtes zu hinterfragen. So können wir unseren Kunden einen echten Mehrwert bieten.

«Beim Rechnen geht es nicht um Zahlen, sondern um Einsichten» sagte einst der amerikanische Mathematiker Richard Hamming. In diesem Sinne soll die Mathematik durch den vorliegenden Geschäftsbericht führen. Wir laden Sie ein, sich spielerisch damit auseinanderzusetzen.



Denkpause 1



Denkpause 2



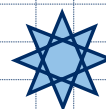
Denkpause 3



Denkpause 4



Denkpause 5



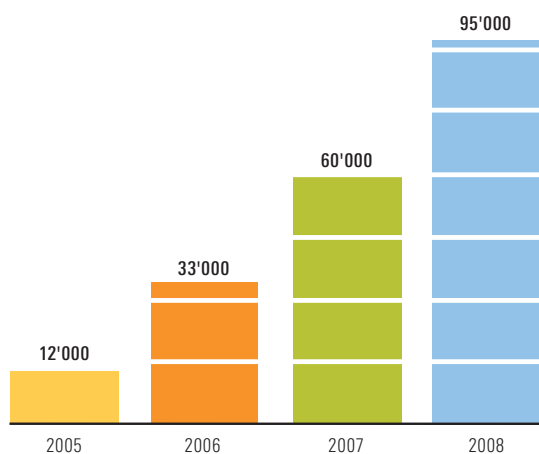
Denkpause 6



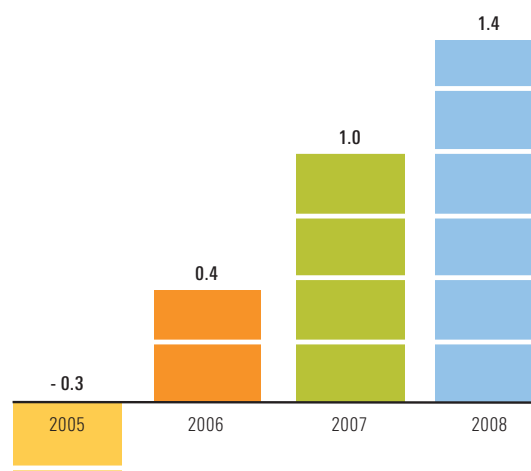
Denkpause 7

Geschäftsjahr in Kürze

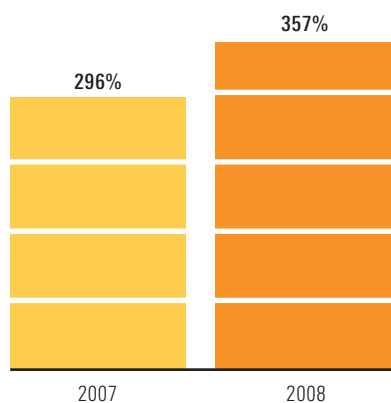
Anzahl Versicherte pro Jahr



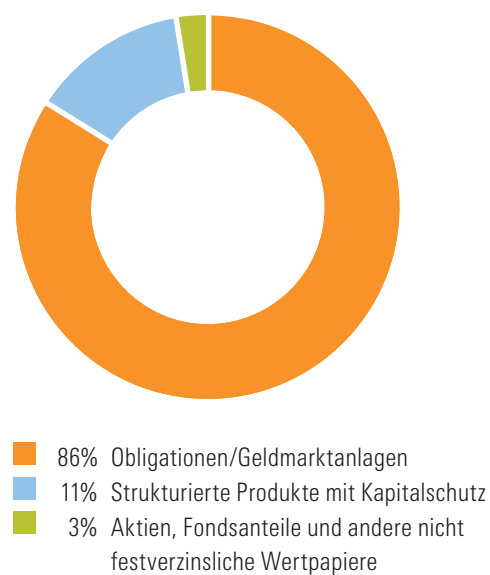
Entwicklung der Jahresergebnisse
In CHF Mio.



Solvabilitätsdeckung per 31. Dezember



Aufteilung der Kapitalanlagen per 31. Dezember 2008
Total CHF 220.5 Mio.



Geschäftsjahr in Kürze

In CHF	2008	2007
Gebuchte Bruttoprämien	105'335'227	70'716'615
Abgegebene Rückversicherungsprämien	-18'663'928	-17'151'389
Aufwendungen Versicherungsfälle	-35'211'097	-36'085'657
Verwaltungsaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-7'932'340	-5'047'640
Kapitalanlagen	220'475'552	140'929'387
Eigenkapital	30'497'200	16'657'200
Solvabilitätsdeckung	357%	296%
Jahresergebnis	1'440'000	1'024'000
Anzahl Versicherte	95'000	60'000
Anzahl Mitarbeitende	35	30

Kernelemente des Geschäftsjahres 2008

- Rückdeckungslösungen der PKRück stossen weiterhin auf eine hohe Nachfrage
- Wachstumskurs konnte fortgesetzt werden:
Anzahl Versicherte +58%, Prämien +49%, Kapitalanlagen +56%, Gewinn +41%
- Innovative Risikoversicherung und professionelles Leistungsfallmanagement als Erfolgskonzept
- Erfolgreich durchgeführte Erhöhung des Eigenkapitals sichert trotz starkem Wachstum eine hohe Solvabilität (357%)
- Dank sehr vorsichtiger Anlagestrategie konnte selbst im Jahr 2008 ein positives Anlageresultat erzielt werden
- Nach dem vierten Geschäftsjahr bereits ein Marktanteil von etwa 10%
- Kritische Unternehmensgrösse für einen optimalen Risikoausgleich und für den Betrieb des Kompetenzzentrums im Leistungsfallmanagement längst erreicht

Über PKRück

Die PKRück ist eine auf Pensionskassen und Sammelstiftungen spezialisierte Lebensversicherungsgesellschaft. Sie bietet massgeschneiderte Versicherungslösungen für die Deckung der Risiken Invalidität und Tod an und dies zu fairen und konkurrenzfähigen Konditionen. Ergänzt wird das Risikogeschäft durch ein umfangreiches Dienstleistungspaket in der Leistungsbearbeitung sowie im Care- und Case Management. Die PKRück wurde Ende 2004 gegründet und zählt heute bereits über 95'000 Versicherte.

Vorwort des Verwaltungsratspräsidenten

Fortsetzung des Erfolgskurses

2008 war für PKRück ein sehr erfreuliches Geschäftsjahr. Mit viel Engagement konnte das positive Ergebnis vergangener Jahre – trotz schwierigen äusseren Bedingungen – erneut gesteigert werden. Damit setzt die Gesellschaft ihren erfolgreichen Kurs auch im vierten Geschäftsjahr fort.

PKRück bietet ihren Kunden massgeschneiderte Versicherungslösungen für die Deckung der Risiken Invalidität und Tod zu fairen und konkurrenzfähigen Konditionen. Insbesondere im Risikogeschäft konnte die Gesellschaft denn auch erfreuliche Resultate verzeichnen: Die entsprechenden Prämieinnahmen stiegen um 49 Prozent auf 105 Mio. an. Der Versichertenzuwachs betrug 58 Prozent und PKRück erreicht mit 95'000 aktiven Versicherten mittlerweile einen Marktanteil von rund 10 Prozent.

Auch finanziell konnte PKRück das Jahr 2008 erfolgreich abschliessen. Der Jahresgewinn von CHF 1.44 Mio. entspricht einer Steigerung um 41 Prozent – dies bei gleichzeitiger Verbesserung der Solvabilität auf ein weit überdurchschnittliches Niveau.

Erfolgsbeteiligung der Kunden

Dank einer umsichtigen Schadenprävention mit griffigem Case- und Care Management sowie einem professionellen Leistungsfallmanagement präsentierte sich auch der Risikoverlauf bei PKRück sehr vorteilhaft. Davon profitierten die Kunden ganz direkt, denn der Risikoausgleich gegenüber den versicherten Vorsorgestiftungen gehört zu den Grundwerten der PKRück.

Die im 2006 angeschlossenen Vorsorgeeinrichtungen kamen nachträglich in den Genuss einer Vergünstigung von durchschnittlich 18% des effektiven Risikoaufwandes. Entsprechend haben sich die Kosten unserer Kunden für die Absicherung ihrer Todesfall- und Invaliditätsrisiken nachträglich stark reduziert.

Konsolidierung für weitere Entwicklung

PKRück nimmt sich aufgrund des starken Wachstums immer wieder bewusst die Zeit, das Erreichte zu festigen. Entsprechend hat der Verwaltungsrat die Geschäftsleitung beauftragt, im Berichtsjahr den Fokus auf die Konsolidierung der abgeschlossenen Geschäfte zu setzen. Damit wurde eine solide Grundlage für die weitere Entwicklung der Gesellschaft und eine auch in Zukunft konstant hohe Qualität des Angebots gelegt.

Strategie bestätigt

Die Philosophie der PKRück und ihre praktizierte Strategie, basierend auf der Grundidee «von Pensionskassen für Pensionskassen», haben sich bewährt. Aufgrund des veränderten Marktumfeldes und der neuen Kundenbedürfnisse haben der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung die bisherige strategische Ausrichtung und die Unternehmenswerte dennoch umfassend hinterfragt.

Gemeinsam haben die beiden Führungsgremien bestätigt, dass die bestehende Erfolgsstrategie mit Fokus auf die Vorsorgeeinrichtungen und ihre Versicherten weiterhin die Entwicklung der Gesellschaft bestimmen soll. PKRück will auch in Zukunft der spezialisierte Anbieter und Partner für Gesamtlösungen im Bereich der beruflichen Vorsorge sein. Im Vordergrund stehen die Versicherung der Risiken Invalidität und Tod, das Leistungsfallmanagement sowie der Unterhalt eines Kompetenzzentrums für einen ökonomischen und menschlichen Umgang mit Invaliditätsrisiken. Zudem soll die partnerschaftliche Art der Leistungserbringung weiterhin gelebt werden und klar wahrnehmbar sein.

Positives Anlageergebnis und hohe Sicherheit

Das Börsenjahr 2008 hat auch PKRück vor grosse Herausforderungen gestellt, doch die robuste Anlagestrategie hat sich bewährt. Die Anlageverantwortlichen legen besonderen Wert auf die Sicherung einer hohen Solvabilität sowie die jederzeit vorhandene Zahlungsfähigkeit. Die Anlagestrategie sieht entsprechend ein geringes Schwankungspotenzial und eine ausgeprägte Risikoverteilung vor. Dank dieser Strategie konnte PKRück trotz schwankenden Märkten ein leicht positives Anlageergebnis erzielen und die aufgrund der Finanzkrise gedämpften Erwartungen klar übertreffen.

Verstärkung der Kapitalbasis für weiteres Wachstum

Wachstum führt bei Versicherungsgesellschaften mit unveränderten Eigenmitteln zwangsläufig zu einer Verringerung der Solvabilität. Deshalb hat PKRück die Eigenkapitalbasis mittels eines finanziellen Zuschusses durch die Aktionäre verstärkt und konnte Ende 2008 eine Solvabilitätsdeckung von 357 Prozent ausweisen. Sie verfügt damit über das Dreifache der Eigenmittel, die sie aufgrund der aufsichtsrechtlichen Bestimmungen benötigen würde – ein respektables Sicherheitspolster.

Mit dieser komfortablen Kapitalausstattung kann PKRück dem Sicherheitsbedürfnis ihrer Kunden auf einem sehr hohen Niveau entsprechen. Gleichzeitig wurden die Voraussetzungen für weiteres Wachstum geschaffen. Alle Aktionäre – die fünf unabhängigen Sammelstiftungen Profond, PKG, Nest Abendrot und Alsa – haben einen Zuschuss gemäss ihrer Kapitalbeteiligung geleistet, was vom grossen Vertrauen in die Gesellschaft zeugt. Wir danken ihnen an dieser Stelle für die Treue und anhaltend grosse Verbundenheit mit PKRück.

Neues Team – neue Impulse

Im Berichtsjahr wurden neue Impulse für die Weiterentwicklung der Gesellschaft gesetzt und die Weichen für wichtige strategische Projekte gestellt. Um die wachsende Anzahl Kunden und deren Versicherte optimal betreuen zu können, wurden die personellen Ressourcen ausgebaut. Der Verwaltungsrat durfte bei diesem Ausbau auf eine führungsstarke Geschäftsleitung mit einem kompetenten Team zählen. Als fortschrittlicher und anerkannter Arbeitgeber konnte PKRück so neue Fachleute mit langjähriger Erfahrung im Bereich der beruflichen Vorsorge gewinnen.

Dank

Im Namen des Verwaltungsrats danke ich der Geschäftsleitung und allen Mitarbeitenden für ihr grosses Engagement und ihren unermüdlichen Einsatz. Ein spezieller Dank gilt auch unseren Kunden sowie allen Geschäftspartnern. Sie ermöglichen mit ihrem Vertrauen die erfreuliche und erfolgreiche Entwicklung der PKRück.



Präsident des Verwaltungsrats
Herbert Brändli

Organe der Gesellschaft

Verwaltungsrat

Präsident des Verwaltungsrats

Herbert Brändli
Geschäftsleiter B+B Vorsorge AG,
Thalwil

Präsident des Stiftungsrats der
Profond Vorsorgeeinrichtung
und der Allvor Sammelstiftung

Vizepräsidenten des Verwaltungsrats

Dr. Hans-Ulrich Stauffer
Advokat, Geschäftsleiter Stiftung
Abendrot, Basel

lic. iur. Philipp Wanger
Rechtsanwalt, Vaduz

Mitglieder des Verwaltungsrats

Dr. Werner C. Hug
Publizist und Berater
Soziale Sicherheit, Bern

Christian Meyer
Ehemaliger Geschäftsleiter
verschiedener Lebensversicherungs-
gesellschaften, Genf

Felix Pfeifer
Geschäftsleiter Nest Sammelstiftung,
Zürich

Jean Wey
Geschäftsleiter PKG Pensionskasse,
Luzern

Harry Ziltener
Geschäftsleiter ALSA PK unabhängige
Sammelstiftung, Schmerikon

Ausschüsse des Verwaltungsrats

Leitungsausschuss

Herbert Brändli (Vorsitz)
Dr. Werner C. Hug, Christian Meyer
und Dr. Hans-Ulrich Stauffer

Anlageausschuss

Felix Pfeifer (Vorsitz)
Armin Braun und Beatrice Zwicky

Prüfungsausschuss

Philipp Wanger (Vorsitz)
Dr. Werner C. Hug, Jean Wey und
Harry Ziltener

Vergütungsausschuss

Christian Meyer (Vorsitz)
Felix Pfeifer und Jean Wey

Geschäftsleitung

Vorsitzender der Geschäftsleitung

Hanspeter Tobler

Dr. sc. math. ETH / Aktuar SAV

Leiter Finanzen & Administration

Christoph Curtius

lic. oec. HSG

Leiter Leistungen

Andreas Heimer

Versicherungswirtschaftler

Verantwortlicher Aktuar

Richard Schaller, Aktuar SAV

Revisionsstelle

KPMG (Liechtenstein) AG

Landstrasse 99

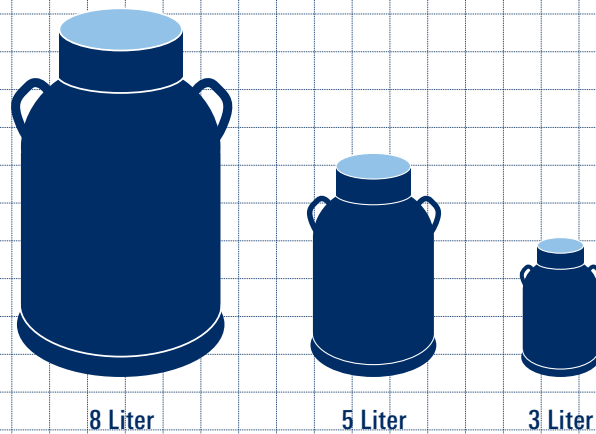
FL-9494 Schaan

Denkpause 1

In einer vollen Milchkanne sind 8 Liter Milch.

Mit Hilfe zweier leerer Kannen, in die 3 und 5 Liter passen, sollen 4 Liter abgemessen werden.

Tipp: Die ultimative Lösung benötigt sechs Züge.



Notizen

Jahresbericht

Erfolg schafft Vertrauen – Vertrauen schafft Erfolg

Überzeugendes Geschäftsmodell

Auch im vergangenen Geschäftsjahr konnte die PKRück den eingeschlagenen Kurs erfolgreich fortsetzen. So verfügt die PKRück bereits nach dem vierten Geschäftsjahr über einen Marktanteil von etwa 10%.

Diese positive Entwicklung zeigt, dass Vorsorgeeinrichtungen, Experten und Vermittler der PKRück vertrauen und vom Wert des Geschäftsmodells überzeugt sind. Das Angebot der PKRück, die Kombination von finanzieller Absicherung und administrativer Entlastung bei Invaliditäts- und Todesfällen, entspricht demnach den Bedürfnissen vieler Vorsorgeeinrichtungen.

Komplexität als Chance

Die Bearbeitung von Leistungsfällen wird zunehmend komplexer und setzt unterschiedlichstes Fachwissen voraus. Die PKRück vereint gebündeltes Know-how unter einem Dach: Sozialversicherungs- und Case-Management-Spezialisten sowie Fachleute mit juristischem und medizinischem Hintergrund. Dadurch möchte die PKRück ihren Kunden eine qualitativ hochstehende Leistungsfallabwicklung bieten.

Zur Qualitätssicherung hat die PKRück im Berichtsjahr ein Audit durch externe Experten durchführen lassen. Dabei evaluierten die Experten die Leistungsentscheide von Todes- und Arbeitsunfähigkeitsfällen. Für ihre Arbeit erhielt die PKRück eine sehr gute Bewertung. Dies ist für die Gesellschaft Bestätigung und Ansporn zugleich, auf diesem Wege fortzufahren.

Richtiger Umgang mit Invaliditätsrisiken

Die PKRück setzt sich gezielt für die berufliche und soziale Wiedereingliederung arbeitsunfähiger Versicherter ein. Bei Arbeitsunfähigkeitsfällen mit hohem Reintegrationspotential leiten die Fachspezialisten der PKRück mit der Unterstützung unabhängiger Partner ein Case Management ein. Der Erfolg des Case Managements der PKRück zeigt, dass eine sorgfältig durchgeführte berufliche Wiedereingliederung in vielen Fällen hilft, eine längere Arbeitsunfähigkeit und Invalidität zu verhindern.

Auch Arbeitgeber und Vorsorgeeinrichtungen haben erkannt, wie wichtig ihre Einflussnahme auf den Schadenverlauf ist – aufgrund der sozialen Verantwortung aber auch aus ökonomischen Gründen. Denn die Rückdeckungsleistungen der PKRück beteiligen die Kunden direkt am Schadenverlauf bzw. am Gewinn des Vertrages.

Prioritäten 2009

Die PKRück wurde gegründet um im Rückdeckungsmarkt neue Impulse zu setzen. Dieses Versprechen verpflichtet. Gerade bei der Invaliditätsversicherung besteht noch ein grosser Handlungsbedarf. Hier will die PKRück neue Akzente setzen.

2009 wird die PKRück ihr Angebot erweitern. Im Bereich der Risikorückdeckungen wird eine Lösung für Kunden entwickelt, die bisher klassischerweise über eine Stop-Loss-Versicherung verfügten. Zudem werden die Dienstleistungen der PKRück künftig durch Angebote im Bereich der Prävention abgerundet.

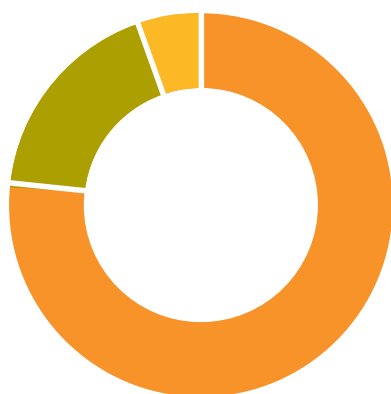
Auch im nächsten Geschäftsjahr möchte die PKRück die Administration und internen Prozesse weiter verbessern. Dabei wird insbesondere der Implementierung eines Internen Kontrollsystems (IKS) hohe Priorität beigemessen werden.

Prämieneinnahmen

Infolge des grossen Kundenzuwachses haben sich die Prämieneinnahmen auch im Jahr 2008 äusserst dynamisch entwickelt. Insgesamt konnten in der Berichtsperiode Prämieneinnahmen in der Höhe von CHF 105.3 Mio. verbucht werden, was einem Zuwachs von 49% entspricht. Die erfreuliche Prämienentwicklung zeigt, dass die PKRück mit ihrem Angebot weiterhin ein wachsendes Kundenbedürfnis abdeckt.

Gebuchte Bruttoprämien 2008 aufgeteilt nach Prämienskomponenten

Total CHF 105.3 Mio.



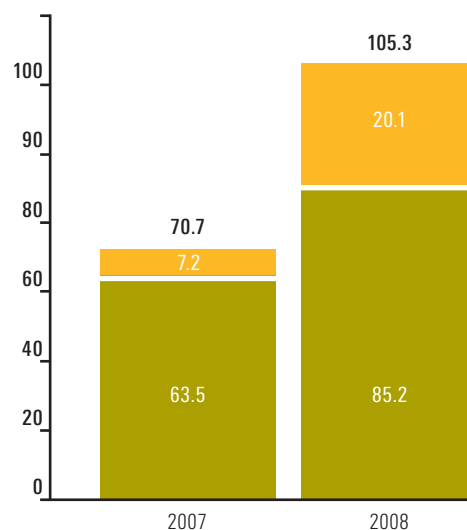
- 77% Prämie für Invaliditätsrisiken
- 15% Prämie für Todesfallrisiken
- 8% Kostenprämie für Verwaltung und Case Management

Die Prämieneinnahmen der PKRück setzen sich aus den Periodischen Prämien und den Einmaleinlagen zusammen. Die Periodischen Prämien bzw. die jährlich wiederkehrenden Prämieneinnahmen spiegeln das eigentliche, durch das Kundenwachstum erzeugte Wachstum wider.

Insgesamt konnten in der Berichtsperiode Periodische Prämieneinnahmen in der Höhe von CHF 85.2 Mio. verbucht werden, was einem Zuwachs von 34% entspricht. Die Einnahmen aus den Einmaleinlagen beliefen sich in der Berichtsperiode auf CHF 20.1 Mio.

Entwicklung der gebuchten Bruttoprämien

In CHF Mio.



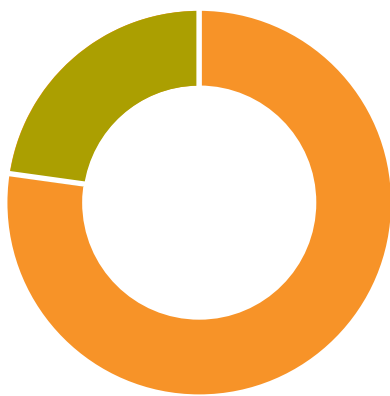
- Einmaleinlage
- Periodische Prämie

Die Prämieneinnahmen werden sich auch weiterhin dynamisch entwickeln. Für das Jahr 2009 verfügt die PKRück zum Bilanzstichtag bereits über vertraglich vereinbarte Prämieneinnahmen in Vorjahreshöhe.

Jahresbericht

Autonome Sammelstiftungen und firmeneigene Pensionskassen bilden die Kernzielgruppe der PKRück. Das Kundensegment der autonomen Sammelstiftungen trug wesentlich zu den über Erwartungen hohen Prämieinnahmen bei. Insgesamt konnte die PKRück 78% der Bruttoprämien aus diesem Kundensegment generieren.

Gebuchte Bruttoprämie 2008 nach Kundengruppen
Total CHF 105.3 Mio.



78% Prämieinnahmen von Sammelstiftungen
22% Prämieinnahmen von firmeneigenen Stiftungen

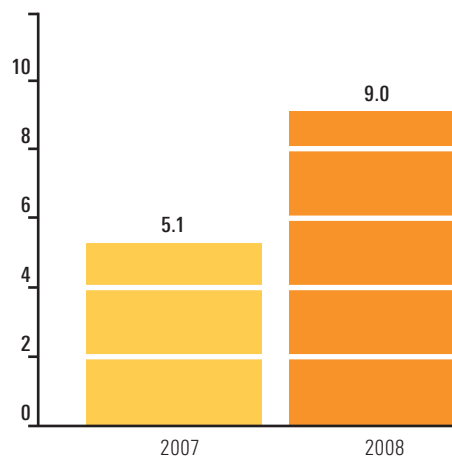
Allgemein konnten die autonomen Sammelstiftungen in den letzten Jahren einen beachtlichen Zuwachs verzeichnen. Das bietet der PKRück die Chance, aus dem bestehenden Kundenstamm Wachstum zu generieren.

Das in den letzten Jahren zu beobachtende starke Wachstum der autonomen Sammelstiftungen wird sich aller Voraussicht nach etwas abschwächen. Die derzeitige Unterdeckung einiger Sammelstiftungen wird viele Arbeitgeber davon abhalten, einen Wechsel ihres Sammelstiftungsanschlusses in Betracht zu ziehen. Bei den Arbeitgebern, die bisher über eine eigene Pensionskasse verfügten, wird sich hingegen, auch aufgrund der Finanzkrise, der Druck eher verstärken, die Autonomie aufzugeben und sich einer Sammelstiftung anzuschliessen.

Kostenprämie

Die Einnahmen aus der Kostenprämie für die Verwaltung und das Case Management konnten um 74% auf CHF 9.0 Mio. gesteigert werden. Die Kostenprämie wird proportional zum erwarteten Aufwand, basierend auf der Anzahl der erwarteten Invaliditätsfälle, berechnet und erhoben. Darin eingeschlossen sind neben dem Case Management und Regress sämtliche administrativen Abklärungen der Leistungsfälle für die Kunden der PKRück.

Entwicklung der Einnahmen aus der Kostenprämie für Verwaltung und Case Management
In CHF Mio.



Versicherungstechnisches Ergebnis

Die gemeldeten und bereits eingetretenen Schadensmeldungen geben Grund zur Vermutung, dass der tatsächliche Schadenverlauf der Kunden der PKRück wesentlich besser verlaufen wird, als ursprünglich im Rahmen der Prämienkalkulation erwartet. Diese Annahme deckt sich auch mit der Statistik der Schweizerischen Invalidenversicherung, welche eine deutliche Abnahme an Neurenten aufzeigt.

Die von der PKRück gebildeten Rückstellungen für Schadenfälle erfolgen unter der vorsichtigen Annahme, dass die

Risikoprämien eines Jahres vollumfänglich durch Schadenzahlungen absorbiert werden. Die Höhe der Rückstellungen für die noch nicht abgewickelten Versicherungsfälle ergibt sich somit aus der periodischen Risikoprämie abzüglich der bereits geleisteten Schadenzahlungen. Die PKRück wendet diese vorsichtige Rückstellungspraxis an, da die definitiven Leistungsansprüche im Bereich Invalidität erst mit einer zeitlichen Verzögerung von etwa zwei Jahren wirksam werden.

In der Berichtsperiode wurde, mit einer zeitlichen Verzögerung von zwei Jahren, das Versicherungsjahr 2006 definitiv abgeschlossen und das technische Resultat ermittelt. Zu diesem Zweck wurden alle bisher pauschal gebildeten Rückstellungen für Schadenfälle aus dem Jahr 2006 aufgelöst. Im Gegenzug wurden die Rückstellungen für alle am Bilanzstichtag bekannten aber noch nicht abgewickelten Versicherungsfälle des Jahres 2006 auf individueller Basis neu gebildet.

Dabei konnte für das Jahr 2006 ein positives technisches Resultat erzielt werden. Insgesamt konnte den seit 2006 versicherten Vorsorgeeinrichtungen ein Betrag in der Höhe von CHF 7.8 Mio. gutgeschrieben werden. Bezogen auf die ursprünglich für diese Periode entrichtete Periodische Gesamtprämie in der Höhe von CHF 43.5 Mio. kommt dies einer nachträglichen Prämienreduktion von 18% gleich.

Die Vorsorgeeinrichtungen, welche sich der PKRück anschliessen, partizipieren somit unmittelbar an einem guten Schadenverlauf. Die Beteiligung an einer positiven Schadenentwicklung fördert das Bewusstsein und die Selbstverantwortung der Vorsorgeeinrichtungen.

Für die Versicherungsjahre 2007 und 2008 wurden die pauschal gebildeten Rückstellungen validiert. Zu diesem Zweck wurden die Rückstellungen mit den potenziellen Schadenfällen aus den bisher gemeldeten Fällen verglichen. Zum Bilanzstichtag besteht Grund zur Annahme, dass auch für die Versicherungsjahre 2007 und 2008 ein positives technisches Ergebnis erzielt werden kann und die Vorsorgeeinrichtungen von einer nachträglichen Prämienreduktion profitieren können.

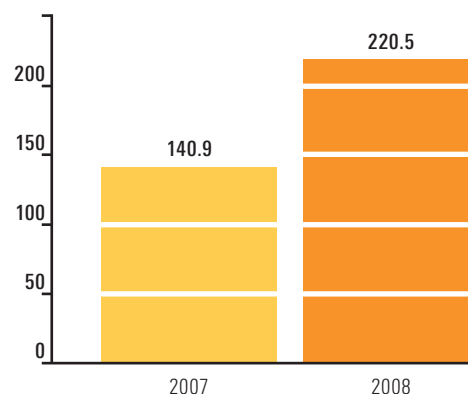
Kapitalanlagen

Starker Anstieg der Kapitalanlagen

Infolge des starken Neugeldzuflusses aus dem Versicherungsgeschäft und des Zuschusses in die Kapitalreserven konnten die Kapitalanlagen um 56% auf CHF 220.5 Mio. gesteigert werden.

Kapitalanlagen per 31. Dezember

In CHF Mio.



Hohes Mass an Sicherheit

Im Einklang mit der allgemein verfolgten Anlagestrategie wurden die Neugelder analog zum bestehenden Anlageportfolio risikoarm investiert. Die Sicherung einer hohen Solvabilität und die jederzeitige Zahlungsfähigkeit, insbesondere im Hinblick auf Schadenzahlungen, stehen bei der PKRück im Vordergrund. Durch die verfolgte Anlagestrategie sollen die Vermögensschwankungen äusserst gering gehalten werden.

Jahresbericht

Anlagekategorien

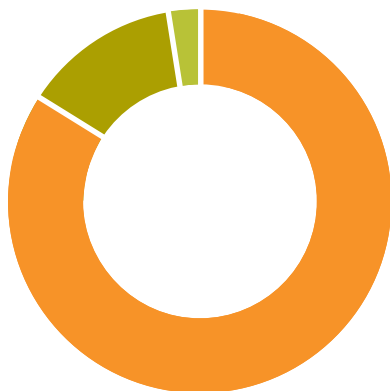
Die vom Verwaltungsrat und der Aufsichtsbehörde genehmigte Anlagestrategie sieht folgende Anlagen vor:

- Geldmarktanlagen in CHF
- Obligationen In- und Ausland in CHF
- Strukturierte Produkte mit / ohne Kapitalschutz
- Kotierte Aktien Schweiz

Innerhalb der einzelnen Anlagekategorien wird eine ausgeprägte Risikoverteilung umgesetzt.

Aufteilung der Kapitalanlagen per 31. Dezember 2008

Total CHF 220.5 Mio.



- 86% Obligationen / Geldmarktanlagen
- 11% Strukturierte Produkte mit Kapitalschutz
- 3% Aktien, Fondsanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Die PKRück war und ist von der amerikanischen Hypothekenkrise zu keiner Zeit direkt betroffen und hat auch nie in US-Hypothekenspapieren investiert. Auch andere «exotische» Wertpapiere wie beispielsweise Hedge Funds, deren Risikoprofil sowie Wert- und Preisbestimmung für den Investor nicht transparent genug nachvollziehbar sind, waren nie im Anlageportfolio der PKRück vertreten.

Anlageergebnis

Das Jahr 2008 war in jeder Hinsicht ein ausserordentlich schwieriges Jahr für Kapitalinvestoren. Von der Abwärtsbewegung an den Kapitalmärkten waren nahezu alle Anlagekategorien gleichermassen betroffen. Neben den Markt- und Zinsrisiken haben auch die Liquiditäts- und Gegenparteirisiken so stark zugenommen, dass ohne das Eingreifen vieler Staaten und deren Nationalbanken das weltweite Finanz- und Bankensystem womöglich zusammengebrochen wäre.

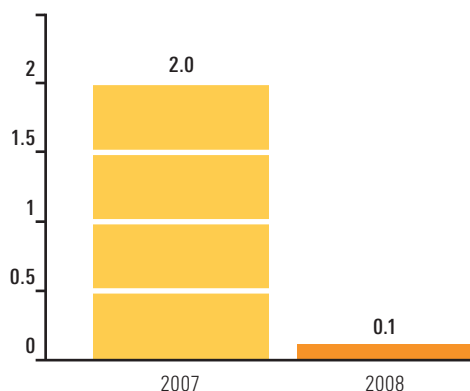
Auch die PKRück konnte sich den Entwicklungen an den Kapitalmärkten nicht entziehen. Trotz der schwierigen Umstände konnte die PKRück jedoch ein leicht positives Anlageergebnis erzielen. Unter Berücksichtigung der Entwicklung der Aktien- und Obligationenmärkte und im Vergleich zu Konkurrenten und anderen Investoren mit einem vergleichbaren Risikoprofil kann dies als ausgezeichnetes Resultat bezeichnet werden.

Obschon die Aktienquote im Jahr 2008 jeweils maximal 5% betrug, mussten in dieser Anlagekategorie die grössten Verluste verzeichnet werden. Diese Verluste konnten aber durch die anderen Anlagekategorien, insbesondere durch die Zinseinnahmen aus den Obligationen- und Geldmarktanlagen, mehr als ausgeglichen werden.

Die Anlagerendite für das Gesamtportfolio blieb mit CHF 0.1 Mio. (+0.1%) deutlich unter dem Vorjahresergebnis von CHF 2.0 Mio. (+1.7%).

Kapitalerträge

In CHF Mio.



Anlageorganisation

Der Verwaltungsrat verfügt mit dem Anlageausschuss über ein spezialisiertes Gremium für die Bewirtschaftung der Kapitalanlagen. Der Anlageausschuss bereitet das Anlagekonzept, die grundsätzlichen Richtlinien sowie die Anlagestrategie vor und überwacht die Anlagetätigkeit der PKRück. Im Weiteren entscheidet er über Investitionen im Anlagebereich, soweit der Verwaltungsrat diese Befugnis an ihn delegiert hat.

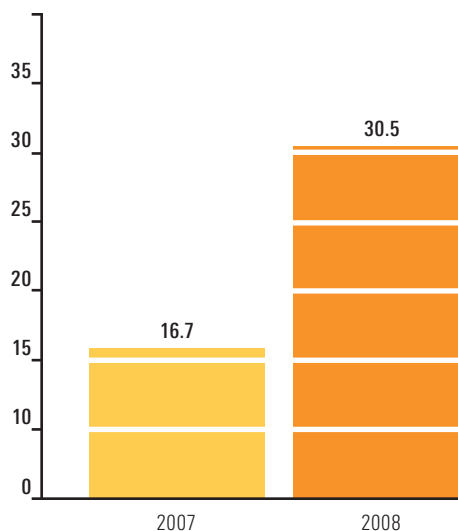
Der Anlageausschuss besteht aus einem Mitglied des Verwaltungsrats und externen Spezialisten im Bereich der institutionellen Vermögensanlage.

Eigenkapitalausstattung

Ausgehend von einem vor- und umsichtigen Risiko- und Kapitalmanagement und zur Aufrechterhaltung einer hohen Solvabilität hat die PKRück im Geschäftsjahr 2008 die Eigenkapitalbasis mittels eines Zuschusses in die Kapitalreserven erheblich gestärkt. Insgesamt wurden der Gesellschaft CHF 12.4 Mio. an zusätzlichen Eigenmitteln zugeführt. Zum Bilanzstichtag verfügte die PKRück über ein Eigenkapital in Höhe von CHF 30.5 Mio.

Entwicklung des Eigenkapitals per 31. Dezember

In CHF Mio.



Auf den Stichtag 31.12.2008 waren die Solvabilitätsanforderungen mit einer Deckung von 357% mehr als erfüllt. Die sehr komfortable Kapitalausstattung ist erforderlich, um das Wachstum ausreichend mit Eigenmitteln zu unterlegen.

Aufwendungen für Schadensregulierung und Schadensminderung

Auch im Geschäftsjahr 2008 hat sich die PKRück für die Vermeidung von Invaliditätsfällen sehr engagiert. Die unter dem Oberbegriff «Case Management» gebündelten Massnahmen sollen den Kunden der PKRück einen verbesserten Schadensverlauf ermöglichen. Im Vordergrund steht dabei die Unterstützung von versicherten Personen, die ganz oder teilweise arbeitsunfähig sind und von einer längeren Arbeitsunfähigkeit betroffen sind. Die gesundheitliche, berufliche und soziale Reintegration ins Erwerbsleben geniesst dabei höchste Priorität.

Jahresbericht

Zusammen mit kompetenten und fachkundigen Partnern wird den betroffenen Versicherten eine bessere Lebensqualität durch eine optimale Rehabilitation und Reintegration ins Berufsleben ermöglicht.

Das grosse Engagement in diesem Bereich zeigt sich in den Aufwendungen für Schadensregulierung und Schadensminderung, welche im Vergleich zum Vorjahr um 50% auf CHF 0.6 Mio. angestiegen sind.

Verwaltungsaufwendungen

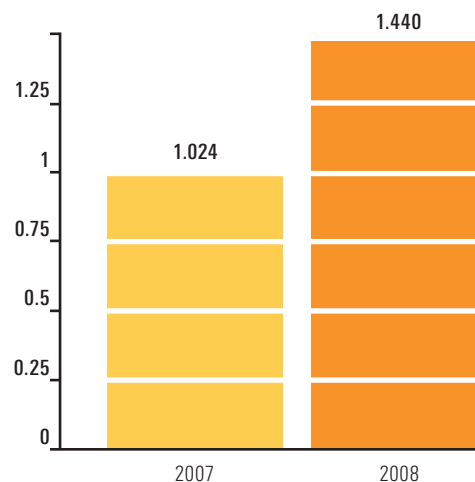
Insgesamt erhöhte sich der Verwaltungsaufwand um 57% auf CHF 7.9 Mio. Damit erhöhte sich der Verwaltungsaufwand in etwa demselben Mass wie die Einnahmen aus der Kostenprämie.

Den grössten Anteil der Verwaltungskosten stellten die Personalaufwendungen dar, welche im Jahr 2008 um 62% auf CHF 5.3 Mio. angestiegen sind. Der allgemeine Verwaltungsaufwand betrug CHF 2.0 Mio., die Abschreibungen auf Sachanlagen und Gründungskosten schlugen mit CHF 0.4 Mio. zu Buche.

Jahresergebnis

Das Geschäftsjahr 2008 war nicht nur operativ, sondern auch in finanzieller Hinsicht ein grosser Erfolg. Insgesamt konnte der Jahresgewinn um 41% auf CHF 1.44 Mio. gesteigert werden, womit die eigenen Erwartungen klar übertroffen wurden.

Jahresgewinn In Mio. CHF

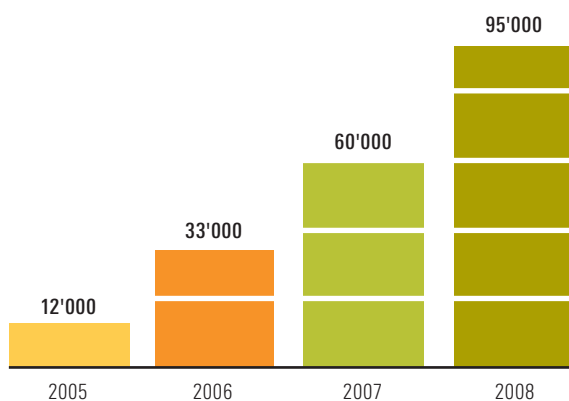


Zu berücksichtigen ist ferner die hohe Gewinnqualität des erzielten Ergebnisses. Die konservative Rückstellungspolitik sowie das niedrige Anlageresultat verhinderten einen noch besseren Gewinnausweis.

Marktposition

Der Schweizer Versicherungsmarkt im Bereich der 2. Säule ist in Bewegung. Der Markteintritt der PKRück hat den Wettbewerb nachhaltig neu belebt. Bereits im vierten Geschäftsjahr konnte die PKRück mit nahezu 100'000 Versicherten einen Marktanteil von 10% erreichen. Die Berechnung des Marktanteils basiert auf den letzten verfügbaren Zahlen des Bundesamtes für Statistik und bezieht sich auf alle Versicherten in autonomen oder teilautonomen Pensionskassen, die über eine Risikoversicherung (Invaliditäts- und Todesfallrisiken) verfügen.

Anzahl Versicherte pro Jahr



Ausblick

Die PKRück will die künftige Entwicklung sehr gezielt und schrittweise angehen und möchte daher ihren Marktanteil nur profitabel ausbauen. Fokussierung und Qualität sollen jederzeit im Vordergrund stehen, um eine nachhaltige Wertschöpfung für die Kunden und versicherten Personen sicherzustellen.

Mit der derzeitigen Marktposition sind wir sehr zufrieden und möchten nun die Prozesse, Geschwindigkeit und Qualität weiter verbessern. Wir offerieren jeweils sehr sorgfältig und legen grossen Wert auf die Selbstverantwortung der Kunden. Nur so kann eine Zielkongruenz sichergestellt werden.

Entwicklung Marktumfeld

Seit gut zwei Jahren ist das allgemeine Preisniveau für die Rückdeckung der Risiken Invalidität und Tod rückläufig, wobei sich der Trend im Jahr 2008 nochmals eindeutig akzentuiert hat.

Auch die Anzahl neuer Invalidenrenten war rückläufig, womit sich eine Reduktion der Risikoprämien durchaus begründen lässt. Das im Berichtsjahr auf dem Markt offerierte Prämienniveau antizipiert jedoch eine weitere starke Abnahme der Invaliditäts- und Todesfälle. Die PKRück teilt diese Einschätzung nicht. Vielmehr gehen wir davon aus, dass sich im Zuge der Finanzkrise und dem damit verbundenen allgemeinen Stellenabbau eine Zunahme der Invalidisierung nicht vermeiden lassen wird.

Die PKRück erwartet, dass auch aufgrund der Bedingungen an den Kapitalmärkten das allgemeine Preisniveau für die Risikoprämien wieder deutlich steigen wird. Damit würde nun das Lebensversicherungsgeschäft eine Zyklizität erfahren, wie sie bisher nur im Nichtlebenbereich beobachtet werden konnte.

Dank der Geschäftsleitung

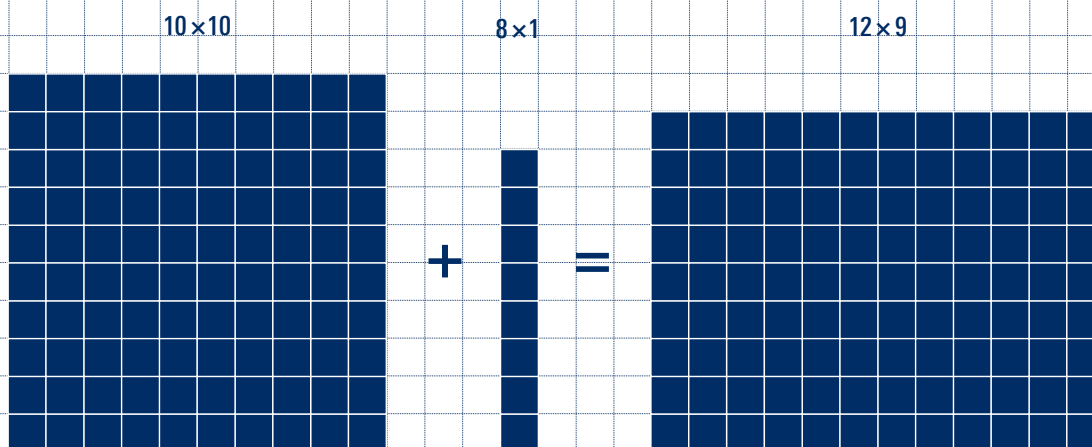
Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern möchten wir unseren ganz besonderen Dank aussprechen. Sie haben den weiteren Aufbau der PKRück aktiv und konsequent unterstützt und ihr Engagement hat entscheidend zum Erfolg beigetragen.

Unseren Kunden, die uns einen wichtigen Teil ihrer Risiken anvertraut haben, fühlen wir uns stark verpflichtet. Herzlich bedanken wir uns für ihr Vertrauen. Wir werden uns auch in Zukunft für ein partnerschaftliches Verhältnis einsetzen und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit. Unseren Vertriebspartnern und Geschäftsfreunden danken wir für die wertvolle Unterstützung, mit der sie uns im vergangenen Geschäftsjahr begleitet haben.

Denkpause 2

Sie haben zwei Teppiche mit den Massen 10×10 Meter und 8×1 Meter.

Zerschneiden Sie einen davon mit einem Schnitt derart, dass Sie mit den nun insgesamt drei Teppichteilen die Fläche von 12×9 Metern bedecken können.



Notizen

Selbstbild und Strategie

Deziierte Grundsätze, verbindliche Werte

Die unternehmerischen Grundwerte prägen das Verhalten der PKRück gegenüber Kunden, Geschäftspartnern und der Öffentlichkeit. Sie bilden das Fundament der Gesellschaft

und haben einen massgeblichen Einfluss auf die Strategie und die Unternehmensziele. Die folgenden vier Grundsätze liegen dem Denken und Handeln der PKRück zugrunde:

Werte & Philosophie	1	Von Pensionskassen für Pensionskassen
	2	Der Versicherte im Mittelpunkt
	3	Transparenz als Verpflichtung
	4	Eine echte Alternative

Von Pensionskassen für Pensionskassen

Mit der Aussage «von Pensionskassen – für Pensionskassen» bekräftigt die PKRück, dass sie hinter dem Konzept der beruflichen Vorsorge steht und sich für einen nachhaltigen Mehrwert für die Versicherten einsetzt. Dieser Anspruch, allen Beteiligten einen klaren Mehrwert zu bieten, liegt auch den Produkten und Dienstleistungen der PKRück zugrunde.

Der Versicherte im Mittelpunkt

Die Vorsorgeeinrichtungen und Versicherten stehen bei der PKRück im Mittelpunkt – ihnen fühlen wir uns verpflichtet. Deshalb setzt sich die PKRück dafür ein, dass durch die Rückversicherung der Risiken möglichst keine Versicherungsgelder den Kreislauf der 2. Säule verlassen. So fliessen die Gewinne direkt an die Vorsorgeeinrichtungen respektive an die Versicherten zurück.

Transparenz als Verpflichtung

Transparenz ist für uns kein Schlagwort, sondern eine Verpflichtung, welche die Zusammenarbeit mit unseren Kunden und Partnern prägt. Die PKRück informiert und kommuniziert mit allen Anspruchsgruppen klar, transparent und verlässlich. Auch bezüglich Prämienzusammensetzung, Tarifgestaltung, Reservenbildung, Gewinnverwendung und Kosten garantiert die PKRück volle Transparenz.

Eine echte Alternative

Die PKRück steht der Sozialversicherung nah, das heisst, dass sie nicht nur ökonomische Kriterien berücksichtigt, sondern auch Elementen wie Solidarität und soziale Verantwortung einen hohen Stellenwert beimisst. Damit ist die PKRück eine echte Alternative zu den etablierten Lebensversicherungsgesellschaften. Ihre Dienstleistungen und insbesondere die Art der Leistungserbringung sollen als «anders aber mindestens gleichwertig» wahrgenommen werden.

Umfeld des Versicherten

PKRück wurde gegründet, um im Rückdeckungsmarkt neue Impulse zu setzen. Dieses Versprechen verpflichtet. Gerade bei der Invaliditätsversicherung besteht noch ein grosser Handlungsbedarf. Hier will die PKRück dahingehend neue Akzente setzen, dass sie die Risiken nicht mehr ausschliesslich beim einzelnen Menschen lokalisiert, sondern vielmehr das gesamte berufliche und private Umfeld analysiert und mit in die Risikobeurteilung einbezieht.

Netzwerk für Reintegration

Wir stehen zusammen mit unseren Partnern für lösungsorientiertes, pragmatisches Handeln ein. Das Berichtswesen reduzieren wir auf ein sinnvolles Minimum und die Kräfte konzentrieren wir auf die Reintegration. Im Zentrum steht dabei immer die Suche nach Chancen und motivierenden Lebensszenarien; wir wollen weg von der Defizitorientierung, wie sie im medizinischen System oder im Bereich der Sozialversicherungen immer noch vorherrscht. Wir verstehen uns als Netzwerk für aktive Reintegration und die Vermeidung von Invalidität.

Unsere Grundphilosophie: Die versicherte Person steht mit ihren Bedürfnissen und Ressourcen stets im Vordergrund. Diese Grundhaltung ist prägend für all unsere Tätigkeiten und ist nicht zuletzt auch ökonomisch sinnvoll.

Geschlossener Kreislauf

Die Idee der Gründer der PKRück war die Errichtung eines Versicherungspools für Risikoleistungen, der allen Pensionskassen, Sammel- und Gemeinschaftsstiftungen offen steht. Noch heute lebt die PKRück diesen Gemeinschaftsgedanken und ermöglicht den Vorsorgeeinrichtungen, ihre Risikoleistungen auf partnerschaftlicher Basis und zu risikogerechten Beiträgen rückzuversichern.

Die PKRück steht hinter dem Konzept der beruflichen Vorsorge, was wir mit der Aussage « von Pensionskassen – für Pensionskassen » bekräftigen. Es ist uns ein echtes Anliegen, dass durch die Rückversicherung der Risiken möglichst keine Gelder den Kreislauf der 2. Säule verlassen. Wir haben uns deshalb verpflichtet, sämtliche Gewinne als direkte Gutschrift oder Dividende wieder an die Versicherten zurückfliessen zu lassen. Daher können auch nur Vorsorgeeinrichtungen Aktionäre der PKRück sein.

Selbstbild und Strategie

Grundwerte und Strategie als Grundpfeiler für die Entwicklung

Im Geschäftsjahr 2008 hat sich die PKRück zum Ziel gesetzt, das bereits Erreichte zu festigen und dadurch eine solide Grundlage für die weitere erfolgreiche Entwicklung der Gesellschaft zu schaffen. In diesem Zusammenhang hat der Verwaltungsrat gemeinsam mit der Geschäftsleitung die Grundwerte und Strategie der PKRück validiert und konkretisiert. Denn die PKRück ist der Überzeugung, dass die Unternehmensziele nur mit der richtigen Strategie erreicht werden können.

Die seit der Gründung im 2004 verfolgte strategische Ausrichtung der Gesellschaft hat sich als sehr erfolgreich erwiesen. Aufgrund des veränderten Marktumfeldes und der neuen Kundenbedürfnisse haben der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung die bisherige strategische Ausrichtung und die Unternehmenswerte intensiv hinterfragt.

Ein klares Ziel

Mit ihrer Strategie will die PKRück die Zielerreichung sicherstellen. Die PKRück möchte auch in Zukunft der spezialisierte Anbieter und Partner für Gesamtlösungen im Bereich der beruflichen Vorsorge sein. Dabei fokussieren wir uns auf die Rückdeckung und das Leistungsfallmanagement.

Das langfristige Ziel, an dem sich die PKRück orientiert, beinhaltet folgende Elemente:



Kompetenzzentrum

Die PKRück ist ein Kompetenzzentrum im Umgang mit Invaliditätsrisiken.



Qualitätsführer

Die PKRück ist Qualitätsführer mit einer persönlichen und partnerschaftlichen Art der Leistungserbringung.



«Von Pensionskassen für Pensionskassen»

Der Ursprung als Gesellschaft «von Pensionskassen für Pensionskassen» ist bei der PKRück klar spürbar.



Verlässlicher und innovativer Partner

Die PKRück wird als verlässlicher und innovativer Partner angesehen.



Hohe Wertschätzung und grosses Vertrauen

Die Kunden der PKRück haben eine hohe Wertschätzung und ein grosses Vertrauen in den für sie erbrachten Service.

Grundzüge der Strategie

Die Überprüfung der Strategie hat gezeigt, dass die Grundzüge weiterhin Gültigkeit haben. So wird die strategische Ausrichtung auch in Zukunft auf folgenden Grundzügen basieren:

Konzentration auf das Risikogeschäft

Die PKRück konzentriert sich bewusst auf das Risikogeschäft. Sie ist der Überzeugung, dass das Anlagegeschäft strikte vom Risikogeschäft zu trennen ist und den darauf spezialisierten Unternehmen überlassen werden soll. Das Risikogeschäft wird möglichst unabhängig von allfälligen Kapitalerträgen gestaltet.

Kompetenzzentrum im Umgang mit Invaliditätsrisiken

Die PKRück ist ein spezialisierter Anbieter für das Handling von Invaliditäts- und Todesfallrisiken. Sie begleitet Vorsorgeeinrichtungen mit ihren Destinatären umfassend. Dazu gehören Massnahmen im Bereich der Prävention und die gesamte Abwicklung von Leistungsfällen. Als Kompetenzzentrum erbringt die PKRück zusammen mit ihren Partnern qualitativ hochstehende Dienstleistungen.

Fokussierung als Versicherer für Sammel- und Gemeinschaftseinrichtungen

Die PKRück versteht sich als der Versicherer für Sammel- und Gemeinschaftseinrichtungen. Auch für firmeneigene Vorsorgeeinrichtungen bietet die PKRück passende Lösungen. Die PKRück ist fest in der Pensionskassenwelt verankert und spricht die Sprache der Pensionskassen und PK-Experten.

Kundenspezifische Lösungen

Jeder Kunde ist einzigartig. Als Basis für die Lösungen der PKRück gelten daher die reglementarischen Risikoleistungen der jeweiligen Vorsorgeeinrichtung sowie der Versichertenbestand und der Schadenverlauf. Die Lösungen der PKRück sind somit stets massgeschneidert und präzise auf die individuellen Bedürfnisse der Vorsorgeeinrichtung abgestimmt.

Wachstum als Ergebnis

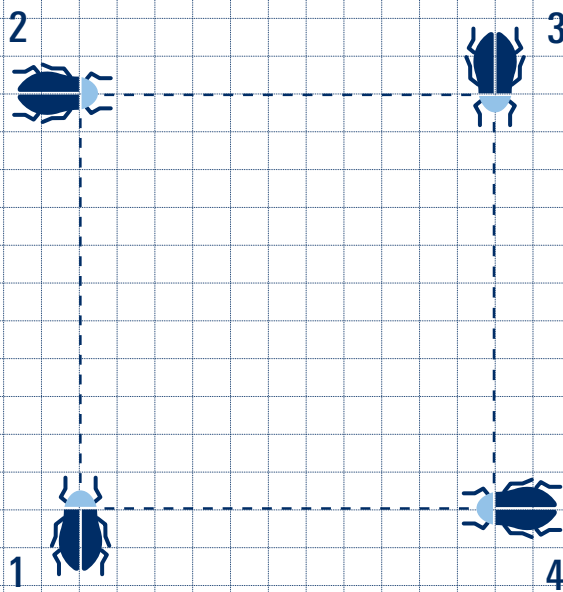
Von Anfang an wollte die PKRück nicht einfach ein weiterer Marktplayer sein. Sie wollte mit neuen Impulsen und Ansätzen in einem gesättigten Markt als echte Alternative überzeugen und bestehen. Deshalb ist Wachstum für die PKRück kein Ziel, sondern das Ergebnis erfolgreichen unternehmerischen Handelns. Zusätzliches Wachstum soll immer mit einem Effizienzgewinn einhergehen und die Gewinnqualität erhöhen.

Mitarbeitende als Erfolgsfaktor

Ein klares Ziel und eine überzeugende Strategie reichen aber nicht aus, um im heutigen kompetitiven Rückdeckungsmarkt Erfolg zu haben. Vor allem braucht es ein motiviertes Team, das bestrebt ist, das Gewollte in einem kontinuierlichen Lernprozess in die Tat umzusetzen.

Denkpause 3

Vier Käfer sitzen in den Ecken eines Quadrates und laufen zur gleichen Zeit mit gleicher Geschwindigkeit los. Käfer 1 läuft auf Käfer 2 zu, Käfer 2 auf Käfer 3, Käfer 3 auf Käfer 4 und der wiederum auf Käfer 1 zu, und zwar jeweils auf dem kürzesten Weg. Welches ist die Kurve, auf der sich die Käfer bewegen, wo treffen sie sich und wie lang ist ihr Weg bis zum Treffpunkt?



Notizen

Risiko- und Kapitalmanagement

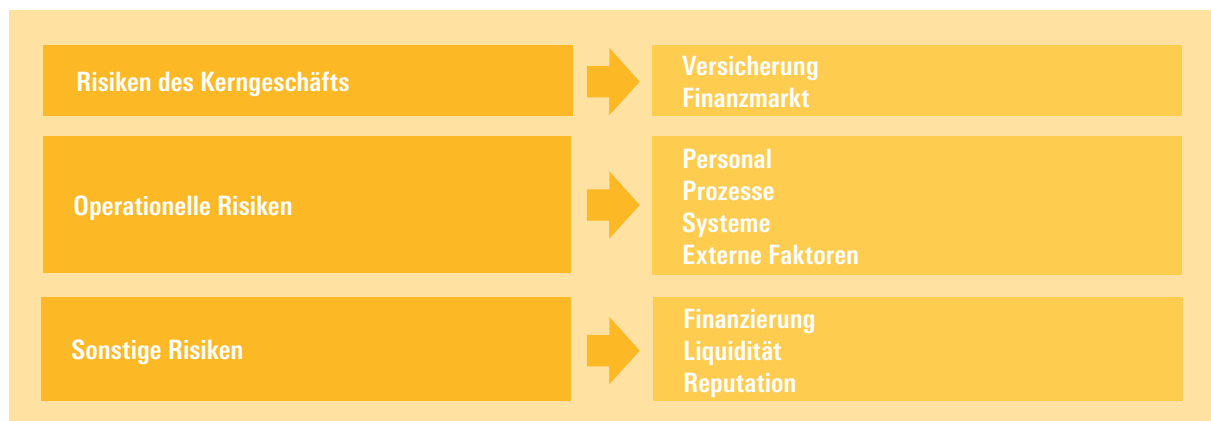
Aufgabe des Risiko- und Kapitalmanagements

Zu einer erfolgreichen Unternehmenspolitik gehört ein vorausschauendes Risiko- und Kapitalmanagement. Die Steuerung von Risiko und Kapital nimmt für das Geschäft der PKRück eine Schlüsselrolle ein. Hauptziel ist es, eine kontrollierte Risikoübernahme sicherzustellen und jederzeit eine adäquate Kapitalausstattung zu gewährleisten.

Risiken der künftigen Entwicklung

Das Risikomanagement der PKRück wird als integrierter, bereichsübergreifender Prozess verstanden, der die Chancen und Risiken frühzeitig identifiziert, analysiert, misst und adäquate Massnahmen zur Risikostreuung bzw. -kontrolle definiert.

Das Risikoumfeld der PKRück beinhaltet grundsätzlich drei verschiedene Risikoklassen:



Operationelle Risiken

Operationelle Risiken wegen Unzulänglichkeiten von Prozessen und Mitarbeitenden oder infolge von externen unkontrollierbaren Ereignissen will die PKRück gering halten, ebenso das Risiko von aufsichtsrechtlichen Sanktionen aufgrund der Nichteinhaltung von Vorschriften.

Sonstige Risiken

Weitere Risiken ergeben sich dadurch, dass kurzfristige finanzielle Verpflichtungen nicht erfüllt werden können oder gewisse Ereignisse oder Verhalten negative Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit haben könnten.

Risiken im Kerngeschäft

Das Versicherungs- und das Kapitalmarktrisiko sind die bedeutendsten Risiken im Kerngeschäft der PKRück. Versicherungsrisiken sind finanzielle Verluste durch Ereignisse in der Lebensversicherung, während mit Finanzmarktrisiken die Veränderung der Risikofaktoren an den Finanzmärkten, wie insbesondere der Zinssätze und Aktienkurse, umschrieben sind.

Kapitalmanagement

Die PKRück muss sich stets in einer solventen Lage befinden, die ausreichend ist, um ihre Verpflichtungen Versicherungsnehmern und anderen Parteien gegenüber zu erfüllen. Die eingegangenen Risiken müssen daher jederzeit ausreichend gedeckt sein.

Verfügbare Eigenmittel

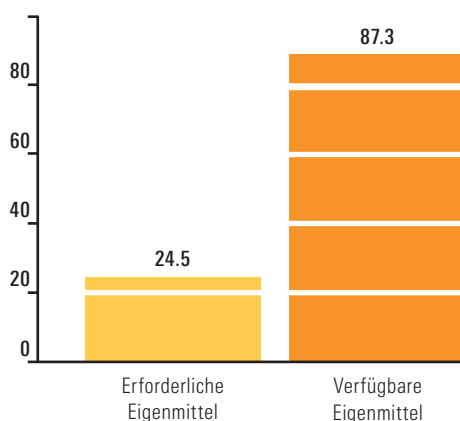
Die verfügbaren Eigenmittel der PKRück, die gemäss den aufsichtsrechtlichen Bestimmungen bezüglich der Solvenz von Versicherungsgesellschaften berücksichtigt werden dürfen, beliefen sich zum Bilanzstichtag auf CHF 87.3 Mio. Diese Eigenmittel sind vollständig zur Deckung der Solvabilitätsspanne verfügbar.

Erforderliche Eigenmittel

Die PKRück muss Eigenmittel mindestens in der Höhe der Solvabilitätsspanne (erforderliche Eigenmittel) nachweisen. Sie belief sich zum Bilanzstichtag auf CHF 24.5 Mio. Dieser Wert ist um die der Rückversicherung abgetretenen Risiken und um die einbezahlten risikotragenden Reserven bereinigt.

Erforderliche Eigenmittel und verfügbare Eigenmittel per 31.12.2008

In Mio. CHF

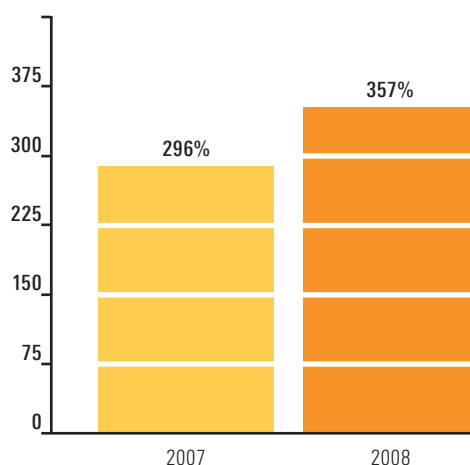


Solvabilitätsdeckung von 357%

Das starke Wachstum der PKRück bedingt auch eine entsprechende Unterlegung mit Eigenkapital. Die im Geschäftsjahr 2008 durchgeführte Kapitaleinlage ermöglichte der PKRück, das hohe Sicherheitsniveau aufrechtzuerhalten. Die PKRück verfügt somit weiterhin über eine äusserst komfortable Kapitalausstattung.

Solvabilitätsdeckung per 31. Dezember

In Mio. CHF



Die Solvabilitätsdeckung betrug zum Bilanzstichtag 357%. Die verfügbaren Eigenmittel sind somit mehr als dreimal so hoch wie die gemäss den aufsichtsrechtlichen Bestimmungen erforderlichen Eigenmittel.

Ausblick

Die PKRück wird auch in Zukunft das verfügbare Kapital dynamisch und proaktiv an die erforderlichen Höhen anpassen. Es ist uns ein Anliegen, auch weiterhin ein vor- und umsichtiges Kapital- und Risikomanagement sicherzustellen.

Corporate Governance

Unternehmensstruktur und Aktionariat

Die PKRück versteht Corporate Governance als zentrale Herausforderung. Die Prinzipien qualifizierter, verantwortungsbewusster und transparenter Unternehmensführung und -kontrolle sind Teil unserer Unternehmenskultur.

Dabei legen wir grossen Wert auf eine transparente Kommunikation sowohl nach innen als auch nach aussen, auf die Wahrung der Interessen unserer Bezugsgruppen sowie auf einen angemessenen Umgang mit Risiken. Wir betrachten diese Anforderungen als unverzichtbare Voraussetzung, um einerseits weiterhin das Vertrauen der Versicherten, Kunden und Aktionäre in unser Unternehmen zu stärken und andererseits unseren Geschäftserfolg langfristig zu sichern.

Unternehmensstruktur

Die PKRück ist auf die Rückdeckung der Risiken Invalidität und Tod und auf die damit unmittelbar zusammenhängenden Dienstleistungen im Leistungsfallmanagement, in der Schadenprävention und im Case Management spezialisiert. Versicherungsfremde Geschäfte sind statutarisch ausgeschlossen.

Die PKRück ist eine Aktiengesellschaft mit Sitz im Fürstentum Liechtenstein. In der deutschen Schweiz ist die PKRück mit einer Betriebsstätte in Zürich präsent. In der französischen Schweiz wird derzeit ein Büro in Lausanne etabliert.

Sitz der Gesellschaft

PKRück Lebensversicherungsgesellschaft
für die betriebliche Vorsorge AG
Landstrasse 104
Postfach 559
FL-9490 Vaduz
Tel: +423 230 19 30
Fax: +423 230 19 31
www.pkrueck.com

Handelsregisternummer: FL-0002.120.972-1
Gründungsdatum: 24. November 2004

Aktionäre und Kapitalstruktur

Per 31. Dezember 2008 waren die Anteile am Aktienkapital wie folgt auf die fünf Aktionäre verteilt:

– Profond Vorsorgeeinrichtung:	32.25 Prozent
– Nest Sammelstiftung:	19.35 Prozent
– PKG Pensionskasse:	19.35 Prozent
– Stiftung Abendrot:	16.15 Prozent
– ALSA PK, unabhängige Sammelstiftung:	12.90 Prozent

Die PKRück AG ist nicht börsenkotiert; der Erwerb und die Übertragbarkeit ihrer Aktien sind beschränkt und durch einen Aktionärsbindungsvertrag klar geregelt.

Seit Gründung der Gesellschaft wurden das Aktienkapital und die Besitzverhältnisse nicht verändert.

Verwaltungsrat

Mitglieder

Die Mitglieder und deren berufliche Hintergründe sind in Kapitel 1 «Organe der Gesellschaft» aufgeführt.

Der Verwaltungsrat besteht ausschliesslich aus nicht exekutiven Mitgliedern. Die Mitglieder des Verwaltungsrats üben innerhalb der Gesellschaft keine weiteren Tätigkeiten aus und haben keinerlei Interessenbindungen, die für die PKRück von Bedeutung wären.

Wahl und Amtszeit

Die Generalversammlung wählt den Verwaltungsratspräsidenten und die Verwaltungsräte für eine dreijährige Amtsdauer. Die Wiederwahl ist zulässig. Die fünf Gründungsaktionäre haben Anspruch auf einen Sitz im Verwaltungsrat.

Interne Organisation, Ausschüsse

Der Verwaltungsrat trägt die Verantwortung für die Festlegung der Geschäftsstrategie und der Organisation der Gesellschaft sowie für die Ausgestaltung des Rechnungswesens, der Finanzkontrolle sowie der Finanzplanung. Er hat die Oberaufsicht über die Führung der Geschäfte, insbesondere die Überwachung der mit der Führung der Geschäfte betrauten Personen, und ist befugt, Weisungen an die Geschäftsleitung zu erteilen. Dazu holt er regelmässig Berichte über den Geschäftsgang ein, überprüft die grundlegenden Pläne und Ziele des Unternehmens und identifiziert externe Risiken und Chancen.

Der Verwaltungsrat ist beschlussfähig, wenn mindestens die Hälfte seiner Mitglieder anwesend ist. Er fasst seine Beschlüsse mit der Mehrheit der abgegebenen Stimmen. Bei Stimmengleichheit hat der Präsident den Stichentscheid. Im Geschäftsjahr 2008 hat der Verwaltungsrat vier Sitzungen durchgeführt.

Der Verwaltungsrat ist zuständig für die Ernennung und Abberufung der Mitglieder der Geschäftsleitung sowie der Verwaltungsratsausschüsse und deren Vorsitzenden. Folgende vier Ausschüsse bestehen:

- Leitungsausschuss
- Anlageausschuss
- Prüfungsausschuss
- Vergütungsausschuss.

Leitungsausschuss

Der Leitungsausschuss ist zuständig für die Vorbereitung und Vorberatung der Geschäfte, die in den Aufgabenbereich des Verwaltungsrates fallen, sowie für die enge Begleitung der Geschäftsleitung. Zu den Aufgaben des Leitungsausschusses gehören insbesondere:

- die Vorbereitung wichtiger Sachgeschäfte für den Verwaltungsrat,
- die Oberaufsicht und ständige Überwachung von Strategie und Geschäftsleitung und
- die Unterstützung der Geschäftsleitung bei der Pflege des Beziehungsnetzes nach aussen.

Prüfungsausschuss

Der Prüfungsausschuss setzt sich aus im Finanz- und Rechnungswesen erfahrenen Mitgliedern zusammen. Der Prüfungsausschuss unterstützt den Verwaltungsrat bei der Sicherstellung der Qualität und Verlässlichkeit von Finanzinformationen. Zu seinen Aufgaben gehören die Darstellung und Bewertung der finanziellen Situation der Gesellschaft und des Gesellschaftsrisikos sowie der Aufbau eines angemessenen internen Kontrollsystems.

Corporate Governance

Vergütungsausschuss

Der Vergütungsausschuss beantragt beim Verwaltungsrat die Festlegung der Honorierung des Verwaltungsratspräsidenten, der Verwaltungsratsmitglieder, der Mitglieder von Verwaltungsratsausschüssen und deren Vorsitzenden. Er stellt dem Verwaltungsrat zudem Anträge zur Entschädigung der Geschäftsleitung.

Anlageausschuss

Der Anlageausschuss erarbeitet das Anlagereglement und die allgemeinen Anlagerichtlinien und macht dem Verwaltungsrat Vorschläge zur strategischen Ausrichtung und der jährlichen Zielsetzung. Im Vordergrund stehen Sicherheit und marktgerechte Erträge, eine angemessene Verteilung der Risiken und die Verfügbarkeit des Vermögens für eine zeitgerechte Erbringung der Leistungen.

Der Anlageausschuss setzt sich aus mindestens drei erfahrenen Spezialisten zusammen und wird präsiert von einem Mitglied des Verwaltungsrats.

Kompetenzregelung

Die Kompetenzen und Verantwortlichkeiten des Verwaltungsrats sowie die Kompetenzregelung zwischen ihm und der Geschäftsleitung sind im Organisations- und im Geschäftsreglement festgehalten. Grundsätzlich ist die Geschäftsleitung nach Massgabe des Geschäftsreglements für die operative Führung der Gesellschaft zuständig und verantwortlich.

Informations- und Kontrollinstrumente gegenüber der Gruppenleitung

Der Verwaltungsrat wird vierteljährlich bzw. mindestens im Rahmen jeder ordentlichen Sitzung über die aktuelle Entwicklung informiert. Im Vordergrund stehen dabei sowohl die Beurteilung und der Verlauf der eingegangenen Risiken als auch die aktuelle Finanzsituation der Gesellschaft. Über besondere Ereignisse wird jederzeit sofort berichtet.

Geschäftsleitung

Mitglieder

Die Geschäftsleitung setzt sich aus folgenden Mitgliedern zusammen, die vom Verwaltungsrat bestimmt wurden:

- Hanspeter Tobler (Vorsitzender der Geschäftsleitung)
Dr. sc. math. ETH / Aktuar SAV
- Christoph Curtius (Leiter Finanzen)
lic. oec. HSG
- Andreas Heimer (Leiter Leistungen)
Versicherungswirtschaftler

Der durch den Verwaltungsrat bestimmte Vorsitzende der Geschäftsleitung erstattet dem Präsidenten des Verwaltungsrats sowie dem Vorsitzenden des Leitungsausschusses periodisch Bericht über die Tätigkeit der Geschäftsleitung.

Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

Die Mitglieder der Geschäftsleitung üben keine weiteren Tätigkeiten aus, die zu Interessenkonflikten mit der PKRück führen könnten.

Managementverträge

Es bestehen keine Managementverträge zwischen der PKRück und anderen Gesellschaften (oder natürlichen Personen), denen wesentliche Führungsaufgaben übertragen wurden.

Mitwirkungsrecht der Aktionäre

Stimmrechtsbeschränkungen und -vertretung

Die Statuten der Gesellschaft enthalten keinerlei Stimmrechtsbeschränkungen oder Stimmrechtseinschränkungen bezüglich der Stimmrechtsvertretung.

Das Stimmrecht der Parteien an der Generalversammlung bemisst sich nach deren Beteiligung an der Gesellschaft, das heisst nach den im Aktienregister eingetragenen Aktienstimmen.

Statutarische Quoren

Die statutarischen Quoren für Beschlüsse der GV entsprechen den gesetzlichen Quoren (OR 703 ff).

Einberufung der GV, Traktandierung

Die ordentliche GV wird spätestens vier Monaten nach Abschluss des Geschäftsjahres durch die Verwaltung einberufen. Eine ausserordentliche GV kann vom Verwaltungsrat oder der Revisionsstelle einberufen werden. Auch Aktionäre mit einem Anteil von mindestens zehn Prozent am Grundkapital können unter Angabe der Traktanden jederzeit die Einberufung einer ausserordentlichen GV verlangen. Die Generalversammlung wird spätestens 20 Tage vor dem Versammlungstag durch Publikation einberufen.

Jede im Aktienregister eingetragene Aktie berechtigt zu einer Stimme. Beschlüsse und Wahlen werden – ohne Rücksicht auf die Zahl der anwesenden Aktionäre und der vertretenen Stimmen – mit absoluter Mehrheit der vertretenen Aktienstimmen gefasst. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden. Der Präsident des Verwaltungsrates leitet die GV, die in seiner Abwesenheit einen Tagespräsident zu wählen hat.

Eintragung im Aktienbuch

Die Eintragung ins Aktienregister ist beim Verwaltungsrat schriftlich zu beantragen und von diesem zu genehmigen. Dieser kann die Eintragung verweigern, insbesondere wenn der Antragsteller eine konkurrierende Tätigkeit ausübt oder durch die Eintragung die Zwecksetzung oder wirtschaftliche Selbstständigkeit der PKRück gefährdet würde.

Kontrollwechsel

Aktien können von Dritten nur dann übernommen werden, wenn die bestehenden Aktionäre die ihnen statutarisch zustehenden und nicht veräusserbaren Vorhand-, Vorkauf- oder Kaufrechte nicht ausüben.

Kontrollwechselklauseln zugunsten des Verwaltungsrats oder der Geschäftsleitung existieren nicht.

Revisionsstelle

Dauer des Mandats und Amtsdauer des leitenden Revisors

Der Rechnungsprüfer der PKRück ist seit 2005 die KPMG (Liechtenstein) AG; Hans Vils betreut das Mandat als leitender Revisor ebenfalls seit 2005. Die Revisionsstelle wird von der Generalversammlung jeweils für ein Jahr gewählt. Die externe Revisionsstelle führt ihre Arbeit im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften und nach den Grundsätzen des Berufsstandes durch.

Revisionshonorar

Das Revisionshonorar der KPMG für die Prüfung des Berichtsjahrs betrug CHF 43'600. Darin eingeschlossen ist das Honorar der KPMG für die Sorgfaltspflichtprüfung.

Aufsichts- und Kontrollinstrumente gegenüber der Revision

Die Revisionsstelle erstellt einen schriftlichen Bericht an den Prüfungsausschuss (Management Letter), der diesen prüft und dem Verwaltungsrat Antrag zur Annahme der Jahresrechnung stellt. Dieser bespricht den Bericht, falls er es als notwendig erachtet, mit dem Mandatsleiter der Revisionsstelle.

Internes Kontrollsystem (IKS)

Bedeutung des IKS

Identifikation und Steuerung der Risiken

Das Geschäftsumfeld der PKRück birgt verschiedene Risiken. Ein «Internes Kontrollsystem» (IKS) stellt die nötigen Abläufe und Instrumente sicher, um diese Risiken rechtzeitig zu identifizieren, Mängel zu erkennen und korrigierende Massnahmen einzuleiten. Damit wird ein ordnungsgemässer Ablauf des betrieblichen Geschehens sichergestellt und ein Beitrag zur Erreichung der Unternehmensziele geleistet. Das IKS stellt somit nicht nur ein unverzichtbares Führungsinstrument eines Unternehmens dar, es ist auch ein tragendes Element der Corporate Governance.

Element der Risikosteuerung

Die PKRück sieht ein IKS als ein wesentliches Element der Risikosteuerung. Es bietet dem Verwaltungsrat und der Geschäftsleitung einen stetigen Überblick und ermöglicht eine umfassende inhaltliche Auseinandersetzung mit den Unternehmensrisiken auf finanzieller und operativer Ebene.

Prüfung der IKS-Einhaltung

Agrund der wachsenden Bedeutung des IKS wurden in der Schweiz per 1.1.2008 neue Vorschriften zur ordentlichen Revision erlassen. Gemäss Schweizer Revisionsrecht muss die externe Revisionsstelle nun prüfen, ob ein angemessenes internes Kontrollsystem existiert.

Verantwortung des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat der PKRück ist verantwortlich, dass ein dem Unternehmen angepasstes IKS vorhanden ist, und muss dieses unternehmensintern überwachen. Er beurteilt dessen Funktionsfähigkeit mit Einbezug des Risikomanagements und macht sich ein Bild vom Stand der Einhaltung der Normen (Compliance) in der Gesellschaft.

Zur Sicherstellung der spezifischen Anforderungen hat der Verwaltungsrat aus seinen Reihen einen IKS-Beauftragten bestimmt. Dieser wird in enger Zusammenarbeit mit der Geschäftsleitung, welcher die Umsetzung des IKS übertragen wurde, die Einführung und Implementierung begleiten.

Verantwortung der Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung der PKRück ist für die Umsetzung des IKS und somit für folgende Aufgaben verantwortlich:

- Entwicklung geeigneter Prozesse für die Identifikation, Messung, Überwachung und Kontrolle der eingegangenen Risiken
- Identifikation von Schlüsselkontrollen sowie deren Überwachung und Sicherstellung vorgenommener Korrekturmassnahmen
- Aufrechterhaltung und Dokumentation einer Organisationsstruktur, welche Verantwortlichkeiten, Kompetenzen und Informationsflüsse eindeutig festhält
- Dokumentation und Überprüfbarkeit des IKS in Bezug auf die Verlässlichkeit der Rechnungslegung
- Sicherstellung der Erfüllung delegierter Aufgaben

Ziele des IKS

Mit dem IKS möchte die PKRück die Arbeitsprozesse und -tätigkeiten optimieren mit dem Ziel, eine effektive und effiziente aber trotzdem sichere und möglichst fehlerfreie Arbeitsweise zu unterstützen. Zudem soll das IKS die Zuverlässigkeit der Finanz- und Führungsinformationen sowie die Einhaltung von Gesetzen und Reglementen sicherstellen.

IKS bei der PKRück

Ergänzung zum Risikomanagement

Die PKRück verfügte bereits vor der neuen IKS-Gesetzgebung über Instrumente zur Sicherstellung eines gut funktionierenden Risiko- und Kapitalmanagements. Sie sieht das IKS, das in erster Linie die operativen Risiken adressiert, als strategische Ergänzung zu den bestehenden Kontrollmechanismen. Die PKRück hat daher im Berichtsjahr im Rahmen einer Risikobeurteilung ihre Geschäftstätigkeit analysiert, um die bestehenden Kontrollmechanismen besser auf die Anforderungen des IKS abzustimmen.

IKS als integrierender Prozessbestandteil

Die PKRück implementiert das IKS in die bestehenden Prozesse. So ist gewährleistet, dass die Kontrollmechanismen direkt in die Arbeitsabläufe einfließen. Zusätzlich werden alle internen Prozesse dokumentiert und gleichzeitig die Kontrollpunkte definiert. Die PKRück stellt damit sicher, dass die Massnahmen gegen die identifizierten Risiken wirksam sind und korrekt von den Risikoinhabern ausgeführt werden. Zudem können dank der Projektdokumentation die Effizienz gesteigert und Optimierungsmöglichkeiten schnell erkannt werden.

Datensicherheit bei der PKRück

Informationstechnologie

Die technische Abhängigkeit der Kernprozesse von der Informationstechnologie nimmt stetig zu und damit auch das entsprechende Gefahrenpotenzial. Die PKRück hat daher im Berichtsjahr grosse Investitionen in die IT-Netzwerkumgebung getätigt. Damit wurden die Verfügbarkeit der Anwendungen und Infrastruktur aber auch die Unversehrtheit von kritischen Unternehmensdaten weiter verbessert. Zusätzlich wurden die Prozesse und Massnahmen zur Datensicherung optimiert.

Optimale Datensicherheit

Die KPMG hat im Berichtsjahr bei der PKRück am Sitz in Liechtenstein eine Untersuchung über die Datensicherheit durchgeführt. Der Bericht der KPMG ergab, dass die PKRück die Anforderungen bezüglich Datensicherheit erfüllt und kein Optimierungsbedarf besteht.

Mitarbeitende als zentraler Erfolgsfaktor

Ihre Mitarbeitenden sieht die PKRück als zentrales Element für die erfolgreiche Umsetzung eines IKS. Denn sie sind es, die das Kontrollumfeld prägen und die interne Kontrolle schliesslich auch umsetzen. Ein IKS muss also von allen Mitarbeitenden und auf allen Hierarchiestufen sichergestellt werden.

Die Geschäftsleitung der PKRück stellt den Mitarbeitenden die nötigen Kontrollinstrumente und organisatorischen Hilfsmittel zur Verfügung wie beispielsweise Arbeitsanleitungen und Stellenbeschreibungen. Zusätzlich legt sie klare Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten fest, definiert und kommuniziert die Unternehmensziele und ist auf einen stetigen Informationsfluss bedacht.

IKS als laufender Prozess

Die PKRück versteht das IKS als fortlaufende Aufgabe zur kontinuierlichen Überprüfung und Verbesserung der Prozess- und Systemlandschaft. Besonders in einer wachsenden Gesellschaft wie der PKRück ist dieser fortlaufende Prozess von grosser Bedeutung. So wird sich die PKRück auch künftig für den Ausbau eines funktionierenden und griffigen Internen Kontrollsystems einsetzen.

Denkpause 4

Die Zahlen im blauen Quadrat folgen einer bestimmten Logik.

Welche Zahl muss an der Stelle des Fragezeichens stehen?

6	5	4	6
8	4	6	5
5	8	?	7
7	5	6	9

Notizen

Bilanz per 31.12.2008

Aktiven

In CHF	Erläuterung	31.12.2008	31.12.2007
A. Immaterielle Anlagewerte	1	144'125	288'250
I. Aufwendungen für die Errichtung des Geschäftsbetriebes		144'125	288'250
B. Kapitalanlagen	2	220'475'552	140'929'387
I. Aktien, andere nicht festverzinsliche Wertpapiere und Anteile an Anlagefonds		7'214'210	6'362'965
II. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		53'756'342	53'605'422
III. Einlagen bei Banken		159'505'000	80'961'000
C. Andere Forderungen	3	18'730'536	3'285'676
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft		10'310'980	2'817'214
II. Abrechnungsforderung aus dem Rückversicherungsgeschäft		8'390'594	440'656
III. Sonstige Forderungen gegen andere Schuldner		28'962	27'806
D. Sonstige Vermögensgegenstände		949'125	1'727'146
I. Sachanlagen	4	336'277	448'305
II. Laufende Guthaben bei Banken und Kassenbestand		612'848	1'278'841
E. Rechnungsabgrenzungsposten	5	2'491'399	907'854
I. Abgegrenzte Zinsen		667'065	802'556
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		1'824'334	105'298
Total Aktiven		242'790'737	147'138'313

Passiven

In CHF	Erläuterung	31.12.2008	31.12.2007
A. Eigenkapital	6	30'497'200	16'657'200
I. Eingefordertes Kapital		12'400'000	12'400'000
II. Organisationsfonds		3'100'000	3'100'000
III. Kapitalreserven		12'400'000	0
IV. Gesetzliche Reserven		6'496	0
V. Gewinnvortrag		1'150'704	133'200
VI. Jahresgewinn		1'440'000	1'024'000
B. Versicherungstechnische Rückstellungen	7	190'301'838	124'691'121
I. Deckungsrückstellung		25'416'100	7'804'286
II. Rückstellung für nicht abgewickelte Versicherungsfälle		105'694'480	77'174'354
III. Schwankungsrückstellung		6'528'006	3'306'485
IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		52'663'252	36'405'996
C. Andere Rückstellungen		2'001'858	1'405'380
I. Steuerrückstellungen		472'774	121'296
II. Sonstige Rückstellungen	8	1'529'084	1'284'084
D. Andere Verbindlichkeiten	9	19'111'139	3'520'735
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft		17'631'688	25'000
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		0	3'303'729
III. Sonstige Verbindlichkeiten		1'479'451	192'006
E. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	10	878'702	863'877
I. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		878'702	863'877
Total Passiven		242'790'737	147'138'313

Versicherungstechnische Bestätigung

Bericht des verantwortlichen Aktuars

Das Risikogeschäft der PKRück umfasst ausschliesslich Invaliditäts- und Todesfallrisiken aus der Rückdeckung von Einrichtungen der betrieblichen Vorsorge.

Ich bestätige, dass die dafür notwendigen Rückstellungen nach den hierfür geltenden Vorschriften und versicherungsmathematischen Grundlagen berechnet sind.

Vaduz, 21. April 2009

Richard Schaller (Aktuar SAV)

Verantwortlicher Aktuar

Erfolgsrechnung 2008

I. Versicherungstechnische Rechnung für die Lebensversicherung

In CHF	Erläuterung	2008	2007
1. Verdiente Prämien für eigene Rechnung		86'671'299	53'565'226
a) Gebuchte Bruttoprämien	11	105'335'227	70'716'615
b) Abgegebene Rückversicherungsprämien		-18'663'928	-17'151'389
2. Erträge aus Kapitalanlagen		4'330'747	3'226'491
a) Laufende Erträge aus Kapitalanlagen		4'115'680	2'597'472
b) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		215'067	629'019
3. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen		1'232'405	323'940
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung		5'007'387	12'377
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung		-35'211'097	-36'085'657
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		-6'106'437	-2'550'927
Bruttobetrag		-10'267'660	-4'456'936
Anteil Rückversicherer		4'161'223	1'906'009
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		-28'520'126	-33'140'987
Bruttobetrag		-43'104'090	-48'196'367
Anteil Rückversicherer		14'583'964	15'055'380
c) Aufwendungen für Schadensregulierung und Schadensminderung		-584'534	-393'743
6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen	12	-37'090'591	-13'279'052
7. Aufwendungen für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung		-8'016'587	0
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		-9'465'044	-5'100'846
a) Abschlussaufwendungen		-1'532'704	-53'206
b) Verwaltungsaufwendungen	13	-7'932'340	-5'047'640
9. Aufwendungen für Kapitalanlagen		-1'513'282	-240'848
a) Aufwendungen für die Verwaltung		-212'764	-191'924
b) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		-1'300'518	-48'924
10. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen		-4'118'998	-1'283'169
Total I. Versicherungstechnische Rechnung		1'826'239	1'138'462

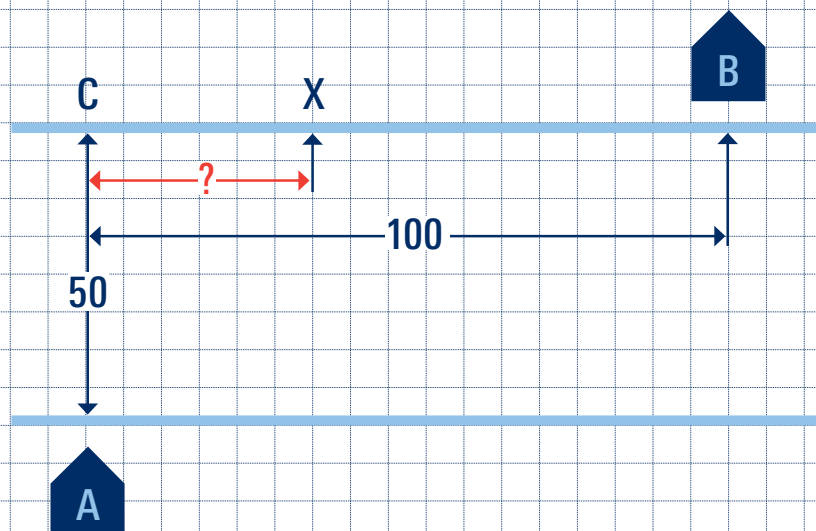
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

In CHF	Erläuterung	2008	2007
1.	Ergebnis der versicherungstechnischen Rechnung	1'826'239	1'138'462
2.	Sonstige Erträge aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	0	0
3.	Sonstige Aufwendungen aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	0	0
4.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1'826'239	1'138'462
5.	Steuern vom Einkommen und Ertrag	-348'497	-90'496
6.	Sonstige Steuern	-37'742	-23'966
7.	Jahresgewinn /Jahresverlust	1'440'000	1'024'000

Denkpause 5

Ein Ruderer möchte möglichst schnell von seinem Standort A auf der einen Seite eines Flusses zum Ort B auf der andern Seite des Flusses gelangen. B ist 100 Meter von dem A genau gegenüberliegenden Punkt C entfernt. Der Ruderer hat in A ein Boot zur Verfügung, mit dem er eine Geschwindigkeit von 5km/h erreicht. Zu Fuss ist er mit 10km/h unterwegs. Die Flussbreite beträgt 50 Meter. Wie weit ist derjenige Punkt X, den der Ruderer anvisieren muss, vom Punkt C entfernt?

Die Flussgeschwindigkeit muss nicht berücksichtigt werden.



Notizen

Grundsätze der Rechnungslegung

1 Rechnungslegung

Die PKRück AG erstellt den Jahresabschluss gemäss den Rechnungslegungsvorschriften des liechtensteinischen Personen- und Gesellschaftsrechts (PGR) vom 20. Januar 1926 in der Fassung vom 13. Dezember 2006. Im Weiteren kommt das Gesetz vom 6. Dezember 1995 betreffend die Aufsicht über Versicherungsunternehmen (Versicherungsaufsichtsgesetz; VersAG in der Fassung vom 23. Oktober 2002) und der dazu erlassenen Verordnung vom 17. Dezember 1996 (Versicherungsaufsichtsverordnung; VersAV in der Version vom 25. März 2003) zur Anwendung, wobei die Kapitalanlagen nicht zum Niederstwertprinzip, sondern zu Marktwerten bewertet werden.

2 Bilanzstichtag

Bilanzstichtag für den Jahresabschluss ist der 31. Dezember.

3 Umrechnung fremder Währungen

Die Fremdwährungspositionen der Bilanz werden zum Kurs des Bilanzstichtages in CHF umgerechnet.

Bilanzstichtagskurs	31.12.2008	31.12.2007
EUR	1.4795	1.6553

Währungskursgewinne und -verluste werden in der Erfolgsrechnung als realisierte Gewinne bzw. als realisierte Verluste auf Kapitalanlagen ausgewiesen. Die Fremdwährungspositionen der Erfolgsrechnung wurden mit dem im Buchungsmonat geltenden Monatsmittelkurs (gemäss den von der Eidgenössischen Steuerverwaltung monatlich veröffentlichten MWST-Wechselkursen) umgerechnet.

4 Bewertungsmethoden

Festverzinsliche Wertpapiere, Aktien, andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Strukturierte Produkte und Anteile an Anlagefonds werden zum Marktwert bewertet. Bei börsennotierten Anlagen ist der Marktwert der Börsenwert am Bilanzstichtag oder, wenn der Bilanzstichtag kein Börsentag ist, der Börsenwert am letzten diesem Tag vorausgehenden Börsentag. Allfällige Bewertungskorrekturen der Kapitalanlagen werden unter den Positionen «Nicht realisierte Gewinne bzw. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen» ausgewiesen.

5 Sonstige Bewertungsmethoden

Sonstige Vermögensgegenstände und immaterielle Anlagewerte

Die Bewertung der immateriellen Anlagewerte und Sachanlagen erfolgt zu den Anschaffungskosten vermindert um die planmässigen Abschreibungen. Die planmässigen Abschreibungen erfolgen unter Berücksichtigung der geschätzten Nutzungsdauer, wobei die immateriellen Anlagewerte in fünf Jahren und die Sachanlagen in drei respektive in fünf Jahren abgeschrieben werden. Geringwertige Anlagegüter werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben.

Forderungen

Die Forderungen sind zum Nominalwert bewertet.

Rechnungsabgrenzungsposten

Die Rechnungsabgrenzungsposten sind zum Nominalwert bilanziert.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen umfassen den versicherungsmathematisch errechneten Wert der Verpflichtungen des Versicherungsunternehmens. Ihre Berechnung erfolgte nach den hierfür geltenden Vorschriften und den versicherungsmathematischen Grundlagen

Andere Rückstellungen

Andere Rückstellungen umfassen alle nichtversicherungstechnischen Verpflichtungen, die dem Grunde und/oder der Höhe sowie dem Zeitpunkt nach noch nicht sicher feststehen. Sie werden zu Lasten des Ertrages desjenigen Geschäftsjahres abgerechnet, in dem die Schuld entstanden ist. Die Höhe der Rückstellungen entspricht der Höhe der voraussichtlichen Zahlungsverpflichtung.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind mit den Rückzahlungsbeträgen angesetzt.

Erläuterung der Bilanz

1 Immaterielle Anlagewerte / Gründungsaufwand

Die Aufwendungen für die Errichtung des Geschäftsbetriebes (Gründungskosten) der PKRück aus dem ersten Geschäftsjahr bzw. aus dem Geschäftsjahr 2005 von insgesamt CHF 720'467 wurden aktiviert und werden in einem

Zeitraum von fünf Jahren abgeschrieben. Nach Abschreibung beläuft sich der Bilanzwert des Gründungsaufwandes zum Stichtag auf CHF 144'125.

In CHF	31.12.2008	31.12.2007
Gründungsaufwand per 1.1.	288'250	432'375
Abschreibungen Gründungsaufwand	-144'125	-144'125
Gründungsaufwand per 31.12.	144'125	288'250

2 Kapitalanlagen

Infolge der hohen Prämieinnahmen in der Berichtsperiode sind auch die Kapitalanlagen stark angestiegen. Der Marktwert der Kapitalanlagen betrug zum Stichtag CHF 220'475'552.

Die Struktur der Kapitalanlagen ist Ergebnis der verfolgten Anlagestrategie, welche eine unterdurchschnittliche Risikobereitschaft aufweist. Als Konsequenz ist der Grossteil der Kapitalanlagen in festverzinsliche Wertpapiere, Strukturierte Produkte mit Kapitalschutz und in Geldmarktanlagen investiert.

In CHF	31.12.2008	31.12.2007
I. Aktien, nicht festverzinsliche Wertpapiere und Anlagefonds	7'214'210	6'362'965
Aktien	0	4'380'735
Anlagefonds	6'975'710	1'120'730
Strukturierte Produkte mit Aktiencharakter	238'500	861'500
II. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	53'756'342	53'605'422
Festverzinsliche Wertpapiere / Obligationen	30'334'500	29'782'366
Strukturierte Produkte mit Obligationencharakter und Kapitalschutz	23'421'842	23'823'056
III. Einlagen bei Banken	159'505'000	80'961'000
Geldmarktanlagen	159'505'000	80'961'000
Total Kapitalanlagen	220'475'552	140'929'387

Aktien

Am Bilanzstichtag wurden keine Direktanlagen in Aktien gehalten. Aufgrund der Grösse des Portfolios und der Bedeutung der Anlagekategorie im Gesamtkontext kam der Anlageausschuss der PKRück zur Überzeugung, alle direkten Aktienanlagen zu veräussern und die entsprechenden Gelder in Aktienfonds zu investieren.

Anlagefonds

In Anlagefonds waren am Bilanzstichtag CHF 6'975'710 bzw. 3% der Gesamtanlagen investiert. Die Investitionen in Anlagefonds sind in etwa gleichmässig auf zwei aktive und zwei passive Aktienfonds aufgeteilt. Bei den aktiven Aktienfonds wurde in die beiden Fonds «Raiffeisen Futura Swiss Stock» und «Raiffeisen Futura Global Stock» investiert. Bei den passiven Aktienfonds wurde als Referenzindex der MSCI World (Equities Global Passiv) und der MSCI Switzerland (Equities CH Passiv) gewählt.

Strukturierte Produkte mit Aktiencharakter

In Strukturierte Produkte mit Aktiencharakter waren am Bilanzstichtag CHF 238'500 bzw. 0.1% der Gesamtanlagen investiert.

Festverzinsliche Wertpapiere

Zur Beschränkung des Zinsänderungsrisikos auf den Marktwert der Obligationen enthält das Obligationenportfolio ausschliesslich Werte mit einer Laufzeit von weniger als fünf Jahren. Bezüglich der Schuldnerqualität enthält das Obligationenportfolio ausschliesslich Werte mit hoher Schuldnerqualität (Standard & Poors Rating von A oder besser).

Strukturierte Produkte mit Obligationencharakter und Kapitalschutz

Als Alternative und Ergänzung zu den festverzinslichen Anlagen wurde ein Teil der festverzinslichen Anlagen in kapitalgeschützte strukturierte Produkte investiert.

Je nach Marktpreis und Kapitalschutzniveau kann das Risikoprofil eines kapitalgeschützten Produkts sehr unterschiedlich sein. Aus diesem Grund klassifiziert die PKRück kapitalgeschützte Produkte – unabhängig von ihrer Produktbezeichnung – nach ihrem effektiven Risikoprofil. Übersteigt der Marktpreis am Bilanzstichtag das Kapitalschutzniveau um 10%, weist die PKRück die Position in der Kategorie Aktien bzw. Strukturierte Produkte mit Aktiencharakter auf. Liegt der Marktpreis unter dem Kapitalschutzniveau, entspricht das Risikoprofil eher dem einer Obligation, und das Produkt wird als Obligation bzw. als Strukturiertes Produkt mit Obligationencharakter klassifiziert.

Geldmarktanlagen

Im Jahre 2007 und zu Beginn des Jahres 2008 beliefen sich die am Geldmarkt zu erzielenden Zinssätze zeitweise über jenen für Obligationen mit vergleichbarer Schuldnerbonität und Laufzeit. Aus anlagetaktischen Gründen wurde daher ein Grossteil der festverzinslichen Anlagen in Geldmarktanlagen umgeschichtet. Zum Bilanzstichtag waren CHF 159'505'000 bzw. 72% der gesamten Kapitalanlagen in Geldmarktanlagen investiert.

Erläuterung der Bilanz

Prozentuale Aufteilung der Kapitalanlagen

In CHF	31.12.2008	31.12.2007
I. Aktien, nicht festverzinsliche Wertpapiere und Anlagefonds	3%	5%
Aktien	0%	3%
Anlagefonds	3%	1%
Strukturierte Produkte mit Aktiencharakter	0%	1%
II. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	25%	38%
Festverzinsliche Wertpapiere / Obligationen	14%	21%
Strukturierte Produkte mit Obligationencharakter und Kapitalschutz	11%	17%
III. Einlagen bei Banken	72%	57%
Geldmarktanlagen	72%	57%
Total Kapitalanlagen	100%	100%

Bewertung der Kapitalanlagen

Aus Gründen der Transparenz werden sämtliche Kapitalanlagen der PKRück zu Marktwerten bilanziert und ausgewiesen. Somit entspricht die bilanzielle Bewertung der Kapitalanlagen dem zeitnahen Wert und es werden keine stillen Reserven geführt.

Mit der Bilanzierung der Kapitalanlagen zu Marktwerten folgt die PKRück der allgemeinen Orientierung der Rechnungslegungsstandards zu marktnahen Werten und zu mehr Transparenz. Auch die von den meisten Versicherungsgesellschaften angewandten Bestimmungen der International Financial Reporting Standards (IFRS) sehen die Bilanzierung der Kapitalanlagen zum Marktwert vor. Dasselbe gilt auch für die schweizerischen Vorsorgestiftungen, welche gemäss den Bestimmungen von FER 26 zu Marktwerten bilanzieren.

Gemäss dem liechtensteinischen PGR ist für die Bewertung der Kapitalanlagen hingegen das Niederstwertprinzip anzuwenden, wonach höchstens zum Anschaffungswert oder zum niedrigeren Marktpreis zu bilanzieren ist.

Die PKRück erstellt für jede Rechnungsperiode jeweils einen Geschäftsbericht, in welchem die Bewertung der Kapitalanlagen nach der Marktwertmethode erfolgt, und einen Geschäftsbericht gemäss der Niederstwertmethode. Im vorliegenden Geschäftsbericht erfolgt die Bewertung der Kapitalanlagen zu den Marktwerten. Im Rahmen des bei der Liechtensteiner Finanzmarktaufsicht (FMA) eingereichten Geschäftsberichts erfolgt die Bewertung der Kapitalanlagen zum Niederstwert.

Bei der Bewertung der Kapitalanlagen zum Niederstwert ist der in der Bilanz ausgewiesene Wert der Kapitalanlagen tiefer als der tatsächliche Marktpreis der Kapitalanlagen. In der Folge führt die Anwendung der Niederstwertmethode zur Bildung von Stillen Reserven.

Unter Anwendung des Niederstwertprinzips weist die PKRück am Bilanzstichtag Stille Reserven in der Höhe von CHF 1'212'480 auf. Diese sind somit CHF 95'197 höher als am Bilanzstichtag des Vorjahres. Unter Anwendung des Niederstwertprinzips beläuft sich das Jahresergebnis 2008 auf CHF 1'442'703.

Sobald die Stillen Reserven in einer zukünftigen Periode aufgelöst werden, entsteht ein Ertrag, welcher dann ertragssteuerpflichtig ist. Diese als latente Steuern bezeichneten künftigen Steuereffekte sind in der Berichtsperiode um CHF 97'900 angestiegen.

Bei der Bewertung der Kapitalanlagen zu Marktwerten werden in der Bilanz keine Stillen Reserven geführt, während in der Erfolgsrechnung «Nicht realisierte Gewinne resp. Verluste aus Kapitalanlagen» erfolgswirksam berücksichtigt werden.

Einfluss der Bewertungsmethode auf das Jahresergebnis 2008

In CHF

Jahresergebnis 2008 (gemäss Niederstwertprinzip)	1'442'703
Veränderung der Stillen Reserven aufgrund der Anwendung des Niederstwertprinzips	95'197
Veränderung der latenten Steuern auf Stille Reserven	-97'900
Jahresergebnis 2008 (gemäss Marktwertprinzip)	1'440'000

3 Andere Forderungen

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Grundsätzlich werden die Versicherungsprämien der PKRück zu Beginn des Versicherungsjahres auf Basis des zu Beginn des Jahres gültigen Versichertenbestandes in Rechnung gestellt. Am Ende des Versicherungsjahres erfolgt eine Anpassung der Prämie aufgrund der unterjährigen Bestandesveränderung des Versichertenbestandes der Vorsorgeeinrichtung bzw. der Versicherungsnehmer. Der Posten

«Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft» umfasst im Wesentlichen Prämienforderungen dieser Art gegenüber den Versicherungsnehmern.

Abrechnungsforderung aus dem Rückversicherungsgeschäft

Diese beinhaltet die am Bilanzstichtag noch offenen Abrechnungen aus der Rückversicherung.

Erläuterung der Bilanz

4 Sonstige Vermögensgegenstände / Sachanlagen

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungskosten, vermindert um die planmässige Abschreibung. Aufgrund der Abschreibungen in Höhe von CHF 282'599 reduzierten sich die Sachanlagen um CHF 112'028 auf CHF 336'277.

In der Berichtsperiode wurden vorwiegend Investitionen in IT-Soft- und Hardware vorgenommen. Der Brandversicherungswert der Sachanlagen beträgt CHF 450'000.

CHF	31.12.2008	31.12.2007
Sachanlagen		
Büromobiliar	264'305	248'204
Einbauten in fremde Grundstücke	34'625	19'246
Büromaschinen	12'318	12'318
Datenverarbeitungsanlagen (EDV Hardware)	308'227	222'868
Kommunikationssysteme	108'566	99'591
Software	424'853	380'095
Kumulierte Abschreibung auf Sachanlagen	-816'616	-534'017
Total	336'277	448'305

5 Rechnungsabgrenzungsposten

Unter den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten werden nicht vereinnahmte Erträge sowie bereits geleistete Zahlungen ausgewiesen, die in zeitlicher Hinsicht einem anderen bzw. dem nachfolgenden Geschäftsjahr zuzuordnen sind.

Der grösste Anteil an den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten besteht aus bereits geleisteten Marchzinsen auf Obligationen in Schweizer Franken in der Höhe von CHF 667'065 und aus Prämienrückvergütungen des Rückversicherers in Höhe von CHF 1'806'891, welche sich auf das Geschäftsjahr 2007 beziehen.

CHF	31.12.2008	31.12.2007
Rechnungsabgrenzungsposten		
Abgegrenzte Zinsen	667'065	802'556
Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	1'824'334	105'298
Total	2'491'399	907'854

6 Eigenkapital

Ausgehend von einem vor- und umsichtigen Risiko- und Kapitalmanagement hat die PKRück in der Berichtsperiode ihre Eigenkapitalbasis mittels einer Einlage in die Kapitalreserven erheblich gestärkt. Insgesamt wurden der Gesellschaft CHF 12'400'000 an zusätzlichen Eigenmitteln zugeführt. Der Umfang der Kapitaleinlage entspricht der Höhe des gesamten bisher eingebrachten Kapitals bzw. der Höhe des Aktienkapitals.

Zur Erlangung einer möglichst grossen Flexibilität wurde für die Form der Kapitalerhöhung die Zuzahlung in die freien Kapitalreserven gewählt. Dabei leisteten alle Aktionäre einen ihren Anteilsverhältnissen entsprechenden proportionalen Anteil in die Kapitalreserven. Die Anteilsverhältnisse der Aktionäre bleiben dabei unverändert.

Durch die Kapitaleinlage erhöht sich der Buchwert der Aktien. Die Anzahl der Aktien und auch die Besitzverhältnisse an der Gesellschaft bleiben durch die Einlage in die Kapitalreserven unverändert.

Zum 31. Dezember 2008 beläuft sich das Eigenkapital auf CHF 30'497'200. Das Eigenkapital ist damit um CHF 13'840'000 bzw. um 83.1% höher als am 31. Dezember 2007.

Das Eigenkapital setzt sich zusammen aus dem Aktienkapital (Eingefordertes Kapital) in der Höhe von CHF 12'400'000, dem Organisationsfonds in der Höhe von CHF 3'100'000 und den Kapitalreserven in der Höhe von CHF 12'400'000. Nebst den eingebrachten Kapitalien umfasst das Eigenkapital die selbst erwirtschafteten Eigenmittel. Dazu zählen die gesetzlichen Reserven, der Gewinnvortrag und der Jahresgewinn des Berichtsjahres.

CHF	31.12.2008	31.12.2007
Eigenkapital		
Eingefordertes Kapital	12'400'000	12'400'000
Organisationsfonds	3'100'000	3'100'000
Kapitalreserven	12'400'000	0
Gesetzliche Reserven	6'496	0
Gewinnvortrag	1'150'704	133'200
Jahresgewinn	1'440'000	1'024'000
Total	30'497'200	16'657'200

Erläuterung der Bilanz

Das Aktienkapital der Gesellschaft ist voll liberiert und eingeteilt in 155'000 auf den Namen lautende Aktien zu je CHF 80. Die Aktionärsstruktur blieb in der Berichtsperiode unverändert.

Der Anteil der Aktionäre am Organisationsfonds und an den Kapitalreserven entspricht jeweils ihrem Beteiligungsverhältnis am Aktienkapital.

	Anzahl Aktien	Anteil an der Gesellschaft	Anteil am Aktienkapital CHF	Anteil am Organisationsfonds CHF	Anteil an den Kapitalreserven CHF
Aktionäre					
ALSA PK, unabhängige Sammelstiftung	20'000	12.9%	1'600'000	400'000	1'600'000
Nest Sammelstiftung	30'000	19.4%	2'400'000	600'000	2'400'000
PKG Pensionskasse	30'000	19.4%	2'400'000	600'000	2'400'000
Profond Vorsorgeeinrichtung	50'000	32.3%	4'000'000	1'000'000	4'000'000
Stiftung Abendrot	25'000	16.1%	2'000'000	500'000	2'000'000
Total	155'000	100%	12'400'000	3'100'000	12'400'000

Die an der PKRück beteiligten Schweizer Vorsorgeeinrichtungen bilanzieren gemäss Swiss GAAP FER 26, welche die Rechnungslegung von Personalvorsorgeeinrichtungen verbindlich definiert. Durch die Anwendung von Swiss GAAP FER 26 soll ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermittelt werden.

Die Aktionäre der PKRück bewerten ihre Beteiligung unter Anwendung von FER 26 «zu den tatsächlichen Werten». Zum Zwecke der Ermittlung des «tatsächlichen Wertes» wird nachfolgend das Eigenkapital bzw. der Nettobuchwert der PKRück pro Aktionär und Aktie ausgewiesen.

CHF		31.12.2008	31.12.2007
Eigenkapital pro Aktionär	Anteil am Eigenkapital		
ALSA PK, unabhängige Sammelstiftung	12.9%	3'935'123	2'149'316
Nest Sammelstiftung	19.4%	5'902'684	3'223'974
PKG Pensionskasse	19.4%	5'902'684	3'223'974
Profond Vorsorgeeinrichtung	32.3%	9'837'806	5'373'290
Stiftung Abendrot	16.1%	4'918'903	2'686'646
Total	100%	30'497'200	16'657'200

Der Buchwert bzw. das Eigenkapital pro Aktie konnte in der Berichtsperiode um 83.1% bzw. um CHF 89.29 auf CHF 196.76 gesteigert werden.

Durch die Einlage in die Kapitalreserven erhöhte sich der Buchwert pro Aktie um CHF 80. Ohne den Effekt der Kapitaleinlage wäre der Buchwert pro Aktie um CHF 9.29 (+8.6%) gesteigert worden.

CHF	31.12.2008	31.12.2007
Eigenkapital pro Aktie		
Eigenkapital	30'497'200	16'657'200
Anzahl Aktien	155'000	155'000
Eigenkapital pro Aktie	196.76	107.47

7 Versicherungstechnische Rückstellungen

Die PKRück versichert für Vorsorgeeinrichtungen die jeweiligen reglementarischen Leistungen aus den Risiken Invalidität und Tod. Im Todesfall erbringt die PKRück ihre Leistungen vorwiegend in Kapitalform, während im Invaliditätsfall die Leistungen in Form von Renten erbracht werden. Ob die PKRück bei einem Invaliditätsfall definitiv leistungspflichtig ist, wird erfahrungsgemäss erst mit einer zeitlichen Verzögerung von etwa zwei Jahren bekannt.

Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellungen bestehen aus dem Deckungskapital für die laufenden Invaliden- und Hinterlassenenrenten. Die Höhe der Deckungsrückstellungen entspricht dem Barwert der künftigen Rentenleistungen und Sparbeitragsbefreiungen, zahlbar bis zum ordentlichen Schlussalter der Versicherten. Ihre Berechnung erfolgt nach versicherungsmathematischen Methoden.

Die Berechnung der Deckungsrückstellungen erfolgt mit den technischen Grundlagen BVG 2000 und einem technischen Zinssatz von 2.5%.

Rückstellung für nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Im Rahmen der Rückstellung für nicht abgewickelte Versicherungsfälle werden die geschätzten Gesamtaufwendungen ausgewiesen, die aus der Abwicklung der bis zum Ende des Geschäftsjahres angefallenen – gemeldeten oder nicht gemeldeten – Versicherungsfälle entstanden sind oder noch entstehen werden, abzüglich der für diese Fälle bereits bezahlten Beiträge. Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle besteht aus:

- Rückstellung für bekannte Versicherungsfälle, die jedoch noch nicht definitiv abgewickelt sind («Reported but not yet settled»; RBNS-Rückstellung)
- Rückstellung für Spätschäden («Incurred but not reported»; IBNR-Rückstellung)

Erläuterung der Bilanz

CHF	31.12.2008	31.12.2007
Versicherungstechnische Rückstellungen		
I. Deckungsrückstellung	25'416'100	7'804'286
Bruttobetrag	26'082'513	7'804'286
Davon ab: Anteil der Rückversicherer (-)	-666'413	0
II. Rückstellung für nicht abgewickelte Versicherungsfälle	105'694'480	77'174'354
Bruttobetrag	144'972'781	101'868'691
Davon ab: Anteil der Rückversicherer (-)	-39'278'301	-24'694'337
III. Schwankungsrückstellung	6'528'006	3'306'485
Bruttobetrag	7'129'006	3'496'485
Davon ab: Anteil der Rückversicherer (-)	-601'000	-190'000
IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	52'663'252	36'405'996
Bruttobetrag	52'663'252	36'405'996
Davon ab: Anteil der Rückversicherer (-)	0	0
Total	190'301'838	124'691'121

Schwankungsrückstellungen

Schwankungsrückstellungen werden gebildet, um Schwankungen im Schadenverlauf künftiger Jahre auszugleichen oder besonderen Risiken Rechnung zu tragen. Sie werden zum Ausgleich von Schwankungen im Schadenverlauf künftiger Jahre gebildet, um erhebliche Abweichungen der jährlichen Aufwendungen zu absorbieren. Mit der Risikoprämie Stop-Loss sichert die PKRück die Kundenrisikoreserven gegen Verlust ab. Sie wird vollständig der Schwankungsrückstellung zugewiesen.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Unter den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen werden die Einmaleinlagen in die Kundenrisikoreserve bilanziell erfasst. Sie werden nicht für die Bildung der «Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle» benötigt. Sie dienen lediglich zur zusätzlichen Absicherung der übernommenen Risiken und sind für die Bedeckung der erforderlichen Solvabilitätsspanne verfügbar.

Das Versicherungsjahr 2006 wurde in der Berichtsperiode bzw. mit einer zeitlichen Verzögerung von zwei Jahren abgeschlossen und das technische Resultat wurde ermittelt. Zu diesem Zweck wurden die gesamten, bisher pauschal gebildeten Rückstellungen für die noch nicht abgewickelten Versicherungsfälle des Jahres 2006 aufgelöst. Im Gegenzug wurden die Rückstellungen für alle am Bilanzstichtag bekannten aber noch nicht abgewickelten Versicherungsfälle des Jahres 2006 auf individueller Basis neu gebildet.

Für das Jahr 2006 wurde ein positives technisches Resultat erzielt. Die Schadensummen der abgewickelten und penden-
den Schäden des Jahres 2006 waren somit tiefer als die

ursprünglich der PKRück hierfür entrichtete Risikoprämie. Gemäss dem Versicherungsmodell der PKRück partizipieren die Kunden am positiven Schadenverlauf. Die nicht für Schadenzahlungen benötigten Risikoprämien des Jahres 2006 wurden den Kundenrisikoreserven gutgeschrieben («Kundenrisikoreserve – Zuwachs durch technisches Resultat»). Insgesamt konnte in der Berichtsperiode den bereits im Jahr 2006 versicherten Vorsorgeeinrichtungen ein Betrag in der Höhe von CHF 7'819'756 in ihrer Kundenrisikoreserve gutgeschrieben werden. Zusammen mit dem technischen Resultat des Jahres 2005 in Höhe von CHF 5'407'851 beläuft sich die Bilanzposition zum Stichtag auf CHF 13'227'607.

CHF	31.12.2008	31.12.2007
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		
a) Kundenrisikoreserve	52'395'107	36'137'851
Kundenrisikoreserve - Einzahlungen von Kunden	39'167'500	30'730'000
Kundenrisikoreserve - Zuwachs durch technisches Resultat	13'227'607	5'407'851
b) Sonstige versicherungstechnische Rückstellung	268'145	268'145
Total	52'663'252	36'405'996

Erläuterung der Bilanz

8 Sonstige Rückstellungen

CHF	31.12.2008	31.12.2007
Sonstige Rückstellungen		
a) Rückstellung für Leistungen zur Schadensabwicklung	714'493	714'493
b) Rückstellung für Leistungen zur Schadensminderung / Case Management	814'591	569'591
Total	1'529'084	1'284'084

Rückstellung für Leistungen zur Schadensabwicklung
Unter diesem Posten sind bereits eingennommene Zahlungen für zukünftige administrative Massnahmen im Bereich der Verwaltung von laufenden Invaliden- und Hinterlassenenrenten ausgewiesen.

Rückstellung für Leistungen zur Schadensminderung / Case Management

Die Rückstellung für Leistungen zur Schadensminderung umfassen noch erwartete Aufwendungen zur Schadensminderung, die nach dem Bilanzstichtag erbracht werden und deren Schadensursache in zeitlicher Hinsicht dem Geschäftsjahr 2008 zuzuordnen ist.

9 Andere Verbindlichkeiten

CHF	31.12.2008	31.12.2007
Andere Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten aus selbst abgeschlossenem Versicherungsgeschäft	17'631'688	25'000
a) Gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	7'916'616	0
b) Gegenüber anderen Gläubigern	9'715'072	25'000
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	0	3'303'729
a) Gegenüber anderen Gläubigern	0	3'303'729
III. Sonstige Verbindlichkeiten	1'479'451	192'006
a) Verbindlichkeiten aus Steuern	4'187	0
b) Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	174'581	84'672
c) Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber anderen Gläubigern	1'300'683	107'334
Total	19'111'139	3'520'735

Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Unter diesem Posten sind am Bilanzstichtag noch nicht ausbezahlte Rückvergütungen von Prämien oder Schadenreserven enthalten. Im Weiteren umfasst die Bilanzposition auch Verbindlichkeiten gegenüber Verwaltungsgesellschaften oder Vermittlern von Kunden.

Der wesentliche Anteil der Verbindlichkeiten ist auf den Wechsel der Rückdeckungslösung eines Kunden zurückzuführen mit auch ein Beteiligungsverhältnis besteht. In diesem Zusammenhang werden dem Kunden die Schadenrückstellungen der Versicherungsjahre 2006 und 2007 ausbezahlt.

10 Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Unter den passiven Rechnungsabgrenzungsposten werden die am Bilanzstichtag noch offenen Zahlungen ausgewiesen, die dem Geschäftsjahr 2008 zuzuordnen sind.

Der grösste Anteil der passiven Abgrenzungsposten besteht aus den Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Jahresabschluss bzw. für die Aufsichtsabgabe und für die Gebühren der Finanzmarktaufsicht (FMA).

Erläuterung der Erfolgsrechnung

11 Gebuchte Bruttoprämie

Gebuchte Bruttoprämie nach Prämienart in CHF	2008	2007
Risikoprämie	96'361'359	65'567'195
Risikoprämie Invalidität und Tod – periodisch	53'555'529	39'223'536
Risikoprämie Invalidität und Tod – Einmaleinlage	20'146'242	7'258'885
Risikoprämie Beschränkung Einzelschaden (Summenexzedent)	20'195'697	17'338'084
Risikoprämie Beschränkung Gesamtschaden (Stop-Loss)	2'463'891	1'746'690
Kostenprämie	8'973'868	5'149'420
Kostenprämie für Verwaltung und Case Management	7'513'643	5'074'081
Kostenprämie für zusätzliche Verwaltungsdienstleistungen	1'460'225	75'339
Total	105'335'227	70'716'615

Der Anstieg der Gebuchten Bruttoprämien reflektiert das Wachstum der PKRück aus der Rückdeckung von Vorsorgestiftungen. Im Vergleich zum Vorjahr konnten für alle Prämiensegmente höhere Einnahmen verzeichnet werden.

Insbesondere konnte sowohl bei den Periodischen Prämien als auch bei den Einmaleinlagen, welche grösseren Schwankungen unterliegen, ein starkes Wachstum verzeichnet werden.

Gebuchte Bruttoprämie nach Prämienart in CHF	2008	2007
Periodische Prämie	85'188'985	63'457'730
Einmaleinlagen	20'146'242	7'258'885
Total	105'335'227	70'716'615

Gebuchte Bruttoprämie nach Kundenart in CHF	2008	2007
Sammel- und Gemeinschaftsstiftungen	82'159'776	54'701'111
Firmeneigene Pensionskassen	23'175'451	16'015'504
Total	105'335'227	70'716'615

Gebuchte Bruttoprämie nach Land in CHF	2008	2007
Schweiz	102'815'565	70'716'615
Fürstentum Liechtenstein	2'519'662	0
Total	105'335'227	70'716'615

12 Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen

In CHF

Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen	2008	2007
I. Veränderung Deckungsrückstellung	17'611'814	116'112
Veränderung des Bruttobetrags	18'278'227	116'112
Davon ab: Veränderung Anteil der Rückversicherer (-)	-666'413	0
II. Veränderung Schwankungsrückstellung	3'221'521	1'556'690
Veränderung des Bruttobetrags	3'632'521	1'746'690
Davon ab: Veränderung Anteil der Rückversicherer (-)	-411'000	-190'000
III. Veränderung Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	16'257'256	11'606'250
Veränderung des Bruttobetrags	16'257'256	11'606'250
Davon ab: Veränderung Anteil der Rückversicherer (-)	0	0
Total	37'090'591	13'279'052

13 Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Verwaltungsaufwendungen in CHF	2008	2007
Personalkosten	-4'655'812	-3'084'098
Sonstiger Personalaufwand	-662'439	-194'280
Allgemeiner Verwaltungsaufwand	-2'026'008	-1'297'838
Abgaben und Gebühren	-161'357	-35'588
Abschreibungen auf Sachanlagen und Gründungsaufwand	-426'724	-435'836
Total	-7'932'340	-5'047'640

Sonstige Angaben

Human Resources

Mitarbeitende und Geschäftsleitung

Der Aufbau einer Versicherungsgesellschaft wie der PKRück ist komplex und anspruchsvoll. Um die damit verbundenen Risiken zu minimieren, entschied sich der Verwaltungsrat, diese Aufgabe Spezialisten mit grosser Erfahrung anzuvertrauen. Die Mitglieder der Geschäftsleitung ebenso wie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der PKRück verfügen alle über langjährige Erfahrung und Expertise im Versicherungs- und/oder Pensionskassenwesen.

Am Bilanzstichtag waren 35 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter angestellt. Aufgrund der niedrigen Mitarbeiterzahl wird gemäss Art. 1092 Ziff. 9 lit. d des Personen- und Gesellschaftsrechts (PGR) auf die Angabe der Bezüge der Geschäftsleitung verzichtet.

Verwaltungsrat

Die Ausgestaltung und Festsetzung der Entschädigungen für die Mitglieder des Verwaltungsrats liegen im Zuständigkeitsbereich des Gesamtverwaltungsrats, wobei der Vergütungsausschuss entsprechende Vorschläge unterbreitet.

Insgesamt entrichtete die PKRück an die acht Verwaltungsräte Honorare und Spesenentschädigungen in der Höhe von CHF 144'708.

Rückversicherung

Die PKRück verfügt über einen Rückversicherungsvertrag mit der Schweizerischen Rückversicherungs-Gesellschaft (Swiss Re).

Steuern

Die PKRück hat sowohl mit den schweizerischen als auch mit den liechtensteinischen Steuerbehörden Steuervereinbarungen (Rulings) abgeschlossen. Diese proaktive Vorgehensweise gewährt der PKRück Planungssicherheit in allen wesentlichen Steuerfragen.

Vertragliche Verpflichtungen

Die PKRück hat zwei Mietverträge abgeschlossen, die jeweils nach vorgängiger Anzeigefrist von 6 Monaten, jedoch frühestens auf den 31.12.2010, gekündigt werden können. Aus den Mietverträgen entstehen insgesamt Verpflichtungen von CHF 519'096 (Miete p.a.: CHF 259'548).

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres sind nicht zu verzeichnen.

Betriebsbewilligung

Die Liechtensteiner Regierung erteilte der PKRück am 25. November 2004 die Betriebsbewilligung als Lebensversicherung. Aufgrund der erteilten Bewilligung kann die PKRück die direkte und indirekte Lebensversicherung in allen Zweigen sowie alle damit zusammenhängenden Geschäfte anbieten.

Die der PKRück erteilte Betriebsbewilligung enthält keine Einschränkungen.

Versicherungsaufsicht

Die PKRück untersteht grundsätzlich der liechtensteinischen Aufsichtsbehörde (Finanzmarktaufsicht, FMA). Aufgrund eines bilateralen Abkommens ist sichergestellt, dass alle liechtensteinischen Lebensversicherer, die im Geschäft mit der beruflichen Vorsorge der Schweiz tätig sind, nach denselben Massstäben überwacht und kontrolliert werden.

Die PKRück steht sowohl mit der liechtensteinischen als auch mit der schweizerischen Aufsichtsbehörde in engem Kontakt. So wurden beispielsweise die Allgemeinen Vertragsbestimmungen der PKRück vom schweizerischen Bundesamt für Privatversicherungen (BPV) geprüft und ohne Einwände gutgeheissen.

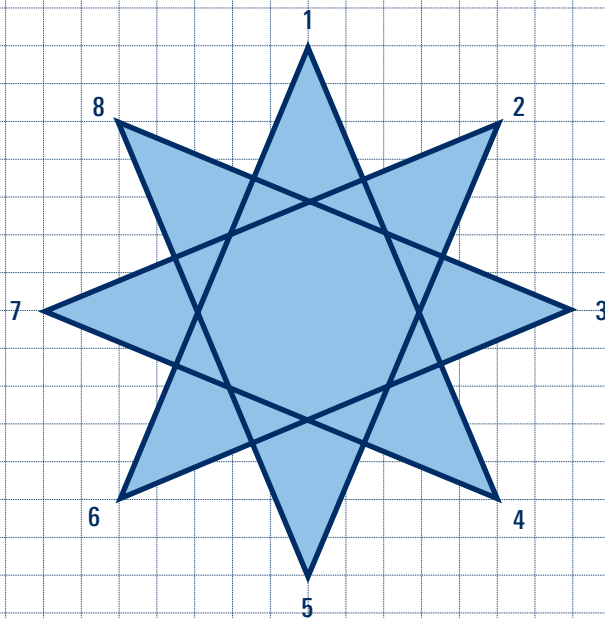
Sorgfaltspflichtgesetzgebung

Zur Umsetzung und Handhabung des Sorgfaltspflichtgesetzes und der hierzu ergangenen Verordnungen hat die PKRück frühzeitig alle erforderlichen Massnahmen ergriffen. Mittels interner Richtlinien wurden die spezifischen Anforderungen der gesetzlichen Bestimmungen konkretisiert. Insbesondere wurde damit sichergestellt, dass die bei der Aufnahme von Geschäftsbeziehungen mit Kunden und bei der Entgegennahme von Vermögenswerten bestehenden Sorgfaltspflichten eingehalten werden.

Darüber hinaus erfolgt jährlich die Überprüfung der Einhaltung, Umsetzung und Handhabung des Sorgfaltspflichtgesetzes durch die externe Kontrollstelle.

Denkpause 6

Bringen Sie sieben Münzen auf die Spitzen dieses achteckigen Sterns und zwar nach folgendem Verfahren: Legen Sie eine Münze auf eine freie Spitze und schieben Sie sie dann entlang einer der beiden von dieser Spitze ausgehenden Linien auf eine andere freie Spitze. Sie dürfen die Münze jedoch nicht weiter als ein Linienstück verschieben. Dort bleibt sie liegen und soll auch später nicht mehr verschoben werden. Danach legen Sie nach dem gleichen Schema die anderen sechs Münzen auf den Stern.



Notizen

Gewinnverwendung

Für die Gewinnverwendung 2008 steht folgender Gewinn zur Verfügung:

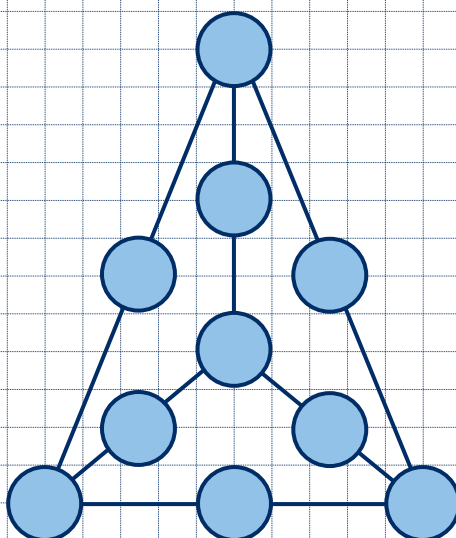
Zur Verfügung stehender Gewinn in CHF	2008
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	1'150'704
Ergebnis des Geschäftsjahres	1'440'000
Bilanzgewinn 2008	2'590'704

Der Bilanzgewinn 2008 wird wie folgt verwendet:

Verwendung des Bilanzgewinns 2008	2008
Zuweisung zur gesetzlichen Reserve	72'135
Gewinnvortrag auf neue Rechnung	2'518'569
Bilanzgewinn 2008	2'590'704

Denkpause 7

In die Kreise sind Zahlen von 1 bis 10 so einzusetzen, dass die Summe der Zahlen, die an den Seiten und in den Ecken eines jeden der drei kleinen Dreiecke stehen, gleich 38 ist.



Notizen

Bericht der Revisionsstelle

Bericht der Revisionsstelle an den Verwaltungsrat der PKRück Lebensversicherungsgesellschaft für die betriebliche Vorsorge AG, Vaduz

Auftragsgemäss haben wir die Buchführung, die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang; Seiten 38 bis 61) und den Jahresbericht (Seiten 12 bis 19) der PKRück Lebensversicherungsgesellschaft für die betriebliche Vorsorge AG geprüft.

Für die Jahresrechnung und den Jahresbericht ist der Verwaltungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des liechtensteinischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung und im Jahresbericht mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den auf Seiten 44 bis 45 dargelegten Rechnungslegungsgrundsätzen.

Der Jahresbericht steht im Einklang mit der Jahresrechnung.

KPMG (Liechtenstein) AG

Hans Vils
Wirtschaftsprüfer
Leitender Revisor

Lars Klossack
Wirtschaftsprüfer

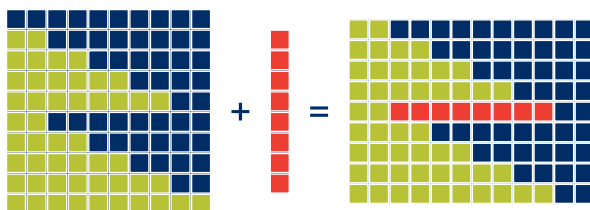
Schaan, 28. April 2009

Lösungen

Denkpause 1

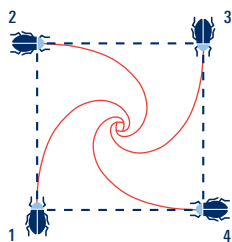
- Schütten Sie das 8L-Gefäß ins 5L-Gefäß.
Im 8L-Gefäß verbleiben 3L.
 - Schütten Sie das 5L-Gefäß ins 3L-Gefäß.
Im 5L-Gefäß verbleiben 2L.
 - Schütten Sie das 3L-Gefäß ins 8L-Gefäß.
Hier sind jetzt 6L.
 - Schütten Sie die restlichen 2L im 5L-Gefäß in das 3L-Gefäß.
 - Schütten Sie die 6L im 8L-Gefäß ins 5L-Gefäß.
 - Schütten Sie das 5L-Gefäß ins 3L-Gefäß,
in dem sich 2L befinden.
- Im 5L-Gefäß sind nun 4 Liter.

Denkpause 2



Denkpause 3

Die Frage nach dem Treffpunkt und der Länge des Weges lässt sich ohne höhere Mathematik beantworten: Aus Symmetriegründen werden sich die Käfer im Mittelpunkt des Quadrates treffen. Da sich Käfer 1 immer direkt auf Käfer 2 zu bewegt, dieser aber nicht auf Käfer 1, muss die Länge des Weges gleich der Anfangsdistanz, also gleich der Länge der Quadratseite sein.



Denkpause 4

Die Summe jeder Reihe erhöht sich nach unten um jeweils 2. Die gesuchte Zahl ist demnach 5.

Denkpause 5

Der Punkt X ist 28.9 Meter vom Punkt C entfernt. Für die Lösung der Aufgabe benötigt man entweder Differentialrechnung oder einen grafikfähigen Taschenrechner mit Trace-Funktion. Man stellt die Gleichung der Zielfunktion f als Funktion der Variablen x auf ($f = 3.6 \cdot \sqrt{50 \cdot 50 + x \cdot x} / 5 + 3.6 \cdot (100 - x) / 10$), setzt die Ableitungsfunktion auf Null und bestimmt das Minimum der Funktion f . Das exakte Resultat ergibt sich so zu $x = 50 / \sqrt{3}$. Mit einem entsprechenden Taschenrechner bestimmt man das Minimum von f ange-nähert.

Denkpause 6

Zeichnen Sie den Stern in Gedanken mit einem Stift in einem Zug nach und nummerieren Sie die Spitzen in der Reihenfolge, in der Sie diese erreichen. Die erste Münze wird auf die zweite Spitze gelegt und auf die Erste geschoben, dann wird die zweite Münze auf die dritte Spitze gelegt und auf die Zweite geschoben. Alle weiteren Münzen werden nach dem gleichen Verfahren auf dem Stern platziert.

Denkpause 7

